



175 Jahre



Gemeinnütziger Verein zu
Travemünde e.V., gegründet 1848



175 Jahre
GEMEINNÜTZIGER VEREIN
ZU TRAVEMÜNDE

1848 - 2023

Zusammengestellt von
der Redaktion UNSER TRAVEMÜNDE



Gemeinnütziger Verein zu
Travemünde e.V., gegr. 1848



Danksagungen:

Allen Freunden und Helfern, die Artikel und Fotos zur Verfügung gestellt haben sowie allen, die beim Zustandekommen dieser Festschrift mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt.

Ein besonderer Dank gilt der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung zu Lübeck, der Sparkasse zu Travemünde und der Volksbank Travemünde, die durch ihre Spende den Druck dieses Buches erst ermöglichten. Die Ausrichtung des Jubiläumsempfangs unterstützt das Atlantic Grand Hotel Travemünde durch eine unentgeltliche Nutzung des Ballsaals.



IMPRESSUM:

Herausgeber: © 2023 Copyright by
Gemeinnütziger Verein zu Travemünde e. V. gegr. 1848
Torstr. 1 · 23570 Lübeck-Travemünde
mail@gvt-info.de · www.gvt-info.de

Druck, Satz

und Layout: werbepartner Travemünde / Ali Alam

Lektorat: Rolf Fechner

Fotos Cover: Karl Erhard Vögele, großes Foto Mitte GVT



Geleitwort	6
Grußworte	7
<u>Der Gemeinnützige Verein zu Travemünde e.V.</u>	
Pastor Ludwig Heller, Gründungsvorsitzender des GVT	11
175 Jahre im Dienste Travemündes	17
Sparkasse zu Lübeck seit 1850 in Travemünde	29
Historie des Gesellschaftshauses Torstr. 1	32
Travemünde im Wandel der Zeit	34
Bürgerpreis	49
Bürgerpreisträger/innen 1990– 2023	50
Jahresausflüge	51
UNSER TRAVEMÜNDE Vereinsnachrichtenblatt	53
Das Travemünder Wappen	55
<u>Aktivitäten im Gesellschaftshaus:</u>	
Die Bücherstube des Gemeinnützigen Vereins	58
Das Seebadmuseum gratuliert	59
Radio Travemünde	61
Gründung des Ortsrates Lübeck-Travemünde	63
Vorsitzende seit 1848 bis 2023	64
<u>Anhang:</u>	
Ehrenamtlich tätig für den Gemeinnützigen Verein Travemünde im Jahr 2023	67
Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 6. Juni 2023	69
Satzung des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde e.V.	73



Geleitwort der Vorsitzenden des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde

Am 22. November 1848 wurde der Grundstein gelegt, um soziales und gesellschaftliches Engagement durch den Gemeinnützigen Verein zu Travemünde zu fördern und in die Tat umzusetzen.

Seit der Wahl des ersten Vorstandes haben neunzehn Vorsitzende und viele Mitglieder in den Vorständen ehrenamtlich die Geschicke des Vereins gelenkt. 175 Jahre Vereinsgeschichte bedeuten ebenso 175 Jahre Travemünde im Wandel der Geschichte. Mit vielen guten, aber auch schlechten Zeiten.

Unterstützt wurden die Vorsitzenden und Vorstände stets von engagierten Mitgliedern und Mitmenschen aus der Travemünder Bevölkerung. Viele helfende Hände, Ideen, Zuwendungen und Engagement haben dazu beigetragen, dass der Verein zu allen Zeiten gut aufgestellt war und über viele Generationen hinweg durchhalten und gemeinnützig tätig sein konnte. Aus diesem Handeln heraus wurde viel Gutes in Travemünde getan und bewegt.

Dass wir den Tätigkeiten im Gesellschaftshaus, welches am 9. Mai 2006 nach Umbau und Sanierung als Vereinssitz feierlich eröffnet wurde, nachgehen können, verdanken wir ebenso dem Einsatz der Vorstände, vielen Vereinsmitgliedern, Travemünderinnen und Travemündern. Sie haben ihren Beitrag dazu geleistet, dass das Haus vielfältig im Sinne unserer Satzung genutzt werden kann.

In umfangreichen Dokumenten ist all dies in unserem Verein festgehalten.



Nunmehr schreiben wir das Jahr 2023, unser Jubiläumsjahr. Die Zeiten sind andere geworden. Trotzdem müssen wir feststellen, dass die Notwendigkeit von gemeinnützigem gesellschaftlichem Engagement weiter besteht und auch in der Zukunft erforderlich sein wird.

Wir tragen die Gewissheit in uns, dass wir die gemeinnützigen Tätigkeiten unseres Vereins für Travemünde fortführen können. Weil wir wissen, dass wir weiterhin auf unsere Mitglieder, die ehrenamtlich Tätigen, die Freundinnen und Freunde, Unterstützerinnen und Unterstützer unseres Vereins bauen können.

An dieser Stelle ein herzliches, großes Dankeschön an alle, welche den Verein bis heute getragen haben, und an alle diejenigen die dieses noch heute tun und in der Zukunft tun werden!

Sabine Haltern

1. Vorsitzende des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde e.V., gegr. 1848



Zum 175jährigen Bestehen des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde e.V. freuen wir uns, Ihnen die herzlichsten Glückwünsche - auch im Namen der

Lübecker Bürgerschaft - übermitteln zu können.

Der Gemeinnützige Verein zu Travemünde e.V. (GVT) ist aus dem Leben seines Stadtteils nicht mehr wegzudenken. Mit seinem Wirken spricht der Verein alle Menschen an, die in Travemünde eine Heimat gefunden haben.

Seit der Vereinsgründung im Jahre 1848 stellen engagierte Frauen und Männer immer wieder stadtteilspezifische Interessen kultureller, wirtschaftlicher, sozialer, verkehrs- und umweltpolitischer Art in den Mittelpunkt ihres Handelns.

Der GVT trägt damit in hohem Maße dazu bei, in Travemünde ein Umfeld zu schaffen und zu erhalten, in dem es sich lohnt zu leben, in dem sich die Bürger:innen wohl fühlen. Alle, die hier vor Ort das Vereinsleben und die vielfältigen Aktivitäten verfolgen, wissen das.

Der GVT ist ein leuchtendes Beispiel für gelebtes Bürgerengagement und wir möchten allen Vereinsmitgliedern, die

**Jan Lindenau
Bürgermeister**

sich aktiv beteiligen hierfür unseren Dank und unsere Anerkennung für Ihren Einsatz zum Wohl der Gemeinschaft aussprechen.



In den vergangenen 175 Jahren hat der Gemeinnützige Verein zu Travemünde e.V. bewiesen, dass er und sein Wirken unverzichtbar sind für Travemünde, aber auch für die Hansestadt Lübeck insgesamt, eine Stadt, in der Bürgersinn und Ehrenamt schon immer einen hohen Stellenwert hatten und haben.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, dass die Jubiläumsfeierlichkeiten großen Anklang und rege Teilnahme finden werden und allen Einwohner:innen sowie allen Gästen und Besuchenden noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Möge der Gemeinnützige Verein zu Travemünde e.V. auch die nächsten Jahre mit Initiative, Fantasie und Tatkraft dazu beitragen, die Geschicke des Stadtteiles zu bestimmen und helfen, für das Wohlergehen aller dort lebenden Menschen zu sorgen!

Lübeck, im November 2023

**Henning Schumann
Stadtpräsident**



Grußwort der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung zu Lübeck

Der Gemeinnützige Verein zu Travemünde ist mit seiner 175-jährigen Vereinsgeschichte ein ausgewiesener Kenner des Ortes, seiner Tradition und Geschichte. Der Verein fördert die Pflege der Gemeinschaft und unterstützt eine tiefe Verbundenheit seiner Mitglieder mit Travemünde. Als Heimatverein fungiert der Gemeinnützige Verein als Bewahrer, Beobachter und Gestalter und leistet durch die vielseitigen Aktivitäten seiner Mitglieder wichtige Arbeit als Orts-Chronist, Berater, Ansprechpartner und Vermittler.

Dieses Wissen bringt der Gemeinnützige Verein zum Wohle Travemündes ein.

Als Kenner der Umgebung und des Lebens an der Ostsee, zeichnet der Gemeinnützige Verein wichtige Ereignisse auf und veröffentlicht von Zeit zu Zeit kommentierte Bestandsaufnahmen.

Themen wie die Besiedlung oder der Gebäudebestand innerhalb Travemündes, die Bevölkerung und ihre Lebensverhältnisse sowie Aufzeichnungen über das Gemeinschaftsleben innerhalb des Ortes füllen die Seiten des Mitteilungsblattes „Unser Travemünde“.

Aufgrund der langjährigen, kontinuierlichen Arbeit erwerben die Mitglieder damit spezielle Ortskenntnisse, die durchaus eine differenziertere Sichtweise auf die Probleme und aktuelle Herausforderungen innerhalb des Ortes ermöglichen können, als Vertreter von Fachämtern oder auswärtige Beauftragte sie einbringen.

Der Gemeinnützige Verein leistet daher eine vielseitige und äußerst sinnvolle



Arbeit, die die volle Unterstützung der Zivilgesellschaft sowie Politik und Verwaltung verdient.

Zeitgemäße Ortsheimatpflege heißt, sich mit der Gegenwart zu beschäftigen und an der Gestaltung der Zukunft mitzuwirken. Gleichwohl werden sinnvolle Ergebnisse nur dann erzielt, wenn auch die eigene Vergangenheit bekannt ist.

Von daher unterstützt die Gemeinnützige Sparkassenstiftung zu Lübeck die Herausgabe dieser Festschrift anlässlich des 175-jährigen Vereinsbestehens mit großer Überzeugung. Möge der Gemeinnützige Verein weiterhin durch das große Engagement seiner Mitglieder getragen werden, um die Wogen der Zeit zu begleiten, zu dokumentieren und stets aus Liebe zu Travemünde zu handeln.

Titus Jochen Heldt

**Vorstandsvorsitzender
der Gemeinnützigen
Sparkassenstiftung zu Lübeck**



175 Jahre Gemeinnütziger Verein zu Travemünde e.V.

Die Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit – genannt die GEMEINNÜTZIGE, gratuliert ihrem Tochterverein mit Stolz und Freude zu diesem Jubiläum.

Der Gemeinnützige Verein zu Travemünde e.V., wurde am 28. November 1848 von Mitgliedern der Travemünder Liedertafel gegründet., die von Anfang an nicht nur eine Chorgemeinschaft bildeten, sondern daneben auch im sozialen Bereich erfolgreich wirkten.

Er ist damit der weitaus älteste der sieben gemeinnützigen Stadtteilvereine, die sich als Töchter der GEMEINNÜTZIGEN angeschlossen haben. Es ist unserer Gesellschaft immer ein besonderes Anliegen gewesen, diese Vereine bei ihrem Einsatz zur Förderung der Belange und Interessen ihres Stadtteils zu unterstützen.

Seit dem 1. April 1937 ist der Gemeinnützige Verein zu Travemünde Teil der Familie der GEMEINNÜTZIGEN.

Die Aufnahme damals war ein ungewöhnlicher, auch politischer Vorgang, der im Zusammenhang mit dem Gesetz über Groß-Hamburg stand, durch das die Hansestadt Lübeck ihre staatliche Eigenständigkeit verlor und der preussischen Provinz Schleswig-Holstein zugeschlagen wurde. Und das auch Auswirkungen auf das Lübecker Bankwesen hatte.

In einer öffentlichen Bekanntmachung wurde seinerzeit nämlich mitgeteilt, dass dem Wunsche des Herrn Reichskommissars für das Kreditwesen entsprechend und im freundschaftlichen Einvernehmen der Vorsteherschaften die (ebenfalls von der Liedertafel gegründete) Sparkasse zu Travemünde von 1850 auf die Spar- und



Anleihe-Kasse zu Lübeck übergeht und als deren Zweigstelle weitergeführt wird und der Gemeinnützige Verein zu Travemünde e.V. der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit angegliedert wird. Es klingt, als sei die Aufnahme als Tochter ein Teil dieser Vereinbarung gewesen.

Ein in unserer Geschichte einmaliger Vorgang, der die gute Zusammenarbeit aber nie beeinträchtigt hat.

Der Gemeinnützige Verein zu Travemünde e.V. setzt sich seit seinem Bestehen engagiert und erfolgreich für die Belange der in Travemünde lebenden Menschen ein und trägt mit seinen Aktivitäten dazu bei, den Stadtteil lebenswert zu gestalten. Seine Mitglieder stehen damit in der langen Tradition engagierter Bürgerinnen und Bürger, die sich nicht als Kunden ihres Staates betrachten, sondern selbst mutig tätig werden und sich nach ihren Möglichkeiten und Talenten in ihrem Umfeld für das Gemeinwohl einsetzen und das Miteinander zum Positiven wenden. Das ist heute notwendiger denn je und verdient jede Unterstützung.

Wir wünschen dem Gemeinnützigen Verein zu Travemünde e.V auch weiterhin so erfolgreiches Wirken.

Die GEMEINNÜTZIGE wird dabei auch zukünftig gerne helfend und unterstützend zur Seite stehen.

Angelika Richter

**Direktorin der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit
Die Gemeinnützige**



Grußwort der Travemünder Liedertafel von 1843 e.V.

Am 22. November 2023 begeht der Gemeinnützige Verein zu Travemünde seinen 175. Geburtstag. Es ist mir eine besondere Freude als derzeitige Vorsitzende der „Travemünder Liedertafel“ unsere herzlichsten Glückwünsche und Grüße zu übermitteln, insbesondere, da hier die Mutter dem Kind gratuliert.



Aus den Gegebenheiten der damaligen Zeit – 1848 Jahr der Revolution, der geistigen Neuordnung und des gesellschaftlichen Umbruchs, sah man die Notwendigkeit sozialer Arbeit.

Tatkräftige Männer der Travemünder Liedertafel hielten sich an den Ausspruch „Die neue Zeit braucht nicht mehr Titel und Pergamente, sie braucht frische Tat und Kraft“ und gründeten den Gemeinnützigen Verein zu Travemünde.

Dieser Geist von 1848 ist auch heute, 175 Jahre später, in der Arbeit des „Jubilars“ spürbar, was mit vielen Aktivitäten in unserem Travemünde damals wie heute verbunden ist.

Der Gemeinnützige Verein zu Travemünde hat es geschafft, ein eigenes Vereinsheim zu erwerben. Das Gesellschaftshaus Torstr. 1 ist der Mittelpunkt und das Kraftzentrum des Vereins. So auch die geselligen Lieder- und Probenabende der Liedertafelchöre, die mit großzügiger Unterstützung des Gemeinnützigen Vereins den großen Saal des Gesellschaftshauses gestern wie heute nutzen dürfen.

Für die hervorragende Zusammenarbeit dankt die Travemünder Liedertafel dem Gemeinnützigen Verein besonders.

Möge die Kraft des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde Bestand haben, wachsen und gedeihen und zu unser aller Wohl in eine gute Zukunft führen. Die Travemünder Liedertafel steht an eurer Seite.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Freunden des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde weiterhin viel Freude an der Gemeinschaft und ein erfolgreiches Wirken.

**Monika Raddatz,
1. Vorsitzende**



Travemünder Liedertafel von 1843 e.V.



Pastor Ludwig Heller

Ein Portrait des GVT Gründungsvorsitzenden von Dr. Tim Petersen

Hagiograph und lokaler Chronist

Anlässlich des 150jährigen GVT-Jubiläums hat Helmuth Wieck die realhistorischen Faktoren (insb. die 1848er Revolution) der Vereinsgründung zusammengefasst. 25 Jahre später möchte ich das Vereinsjubiläum zum Anlass nehmen, die Person des Gründungsvorsitzenden Pastor Balthasar Ludwig Daniel Heller (Rufname Ludwig), nach dem auch die Vereinsauszeichnung „Goldener Heller“ benannt ist, und dessen geistig-historisches Umfeld näher zu beleuchten. Im Ideellen ist das dadurch vereinfacht möglich, als dass die meisten seiner Publikationen durch Digitalisate der Bayerischen Staatsbibliothek im Internet nachlesbar sind.

Wenn man sich Ludwig Hellers Lebensdaten – 25.04.1805 bis 29.06.1878 – anschaut, so ist es auf ganz verschiedenen Feldern eine Zeit großer Umbrüche. Auf der philosophischen Ebene findet mit der Philosophie Kants der Höhepunkt und zugleich die Überwindung der Aufklärung, der sich Heller durch seine Tätigkeit in der Freimaurerbewegung verbunden weiß, statt. Kant ist mit seiner kritischen Philosophie Begründer des deutschen Idealismus, die bei allen ihrer inhärenten problematischen politischen Ableitungen als ein Höhepunkt deutschen Geistesleben gelten darf. Fichte, Schelling und Hegel setzen den Weg des deutschen Idealismus fort. Er mündet in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den Historismus ein.

Geschichte wird zum Dreh- und Angelpunkt der Geistes- und Sozialwissenschaften und, wenn man an Darwins

Evolutionstheorie denkt, über den Entwicklungsgedanken auch der Naturwissenschaften. Die Wissenschaftsgeschichte spricht von einer „restlose(n) Historisierung des modernen Denkens“ (Störig). Mit Ludwig Heller hat das insoweit zu tun, als dass sein publizistisches Werk die Lokalgeschichte und Portraits aus der Vorzeit beinhaltet.

Gilt der Beginn des 19. Jahrhunderts als ein Höhepunkt der deutschen Geistesgeschichte, so ist für die reale Situation das Gegenteil der Fall. Das nur noch durch seine Einzelterritorien mächtige fast neunhundertjährige Heilige Römische Reich deutscher Nation geht dem Ende seiner Existenz entgegen und endet endgültig 1806 mit der Niederlegung der Krone durch Kaiser Franz.

Die verschiedenen Wendungen der französischen Revolution bringen schließlich Napoleon Bonaparte an die Macht. Diesem gelingt es mit seiner imperialen Expansion, Deutschland teilweise unmittelbar oder mittelbar in den Machtbereich einzugliedern. Mit dem Sieg über Napoleon und dem Wiener Kongress 1815 endet diese kriegerische Zeit und eine längere Friedensperiode bricht an.

Gleichzeitig werden jedoch die Hoffnungen der national-liberalen Bewegung auf Einheit und Freiheit durch eine Politik der Restauration enttäuscht. Man zieht sich vorläufig ins Biedermeier zurück. Der Ruf nach Einheit und Freiheit ertönt erst wieder 1848, dem erwähnten Gründungsjahr des GVT.



Dr. Balthasar Heller

Gründer und 1. Vorsitzender des Gemeinnützigen Verein, 1848



Doch auch hier folgt der Zeit des Umbruchs eine Periode der Restauration. Die Forderung nach Einheit – bei allen nicht zu verleugnenden Fortschritten, die sich auch in einer rasanten ökonomischen Entwicklung zeigen - Priorität vor der Freiheit erfüllt dann gegen Hellers Lebensende ausgerechnet der preußische Junker Bismarck, der mit seinen drei Einigungskriegen den Antagonismus Österreich-Preußen auflöst und das zweite deutsche Kaiserreich begründet.

Der napoleonische Imperialismus trifft Lübeck unmittelbar. Mit der Auflösung des Heiligen Römischen Reiches ist die Hansestadt formal zwar ein eigener Staat, aber bereits ab 1806 französisch besetzt. Von 1811-1813 ist man auch formal ein Teil Frankreichs. Nach 1813 versucht Lübeck sich mit nur mäßigem Erfolg von den ökonomischen Schäden der Kontinentalsperre zu erholen.

Dies tut man im Rahmen des losen Deutschen Bundes als eigenständiger Staat in Kooperation mit den weiteren Hansestädten Bremen und Hamburg. Im Inneren macht sich eine Gruppe junger Menschen an den Versuch, die auch hier vorhandenen restaurativen Tendenzen zu überwinden.

Zu der mit der Fremdbezeichnung Jung-Lübeck titulierten und sich um die Neuen Lübeckischen Blätter sammelnden Gruppe zählt auch Ludwig Heller. Die auch in Lübeck virulenten restaurativen Tendenzen zeigen sich hier konkret, als dass die Zeitschrift 1859 verboten wird. Auch die Zeit der Eigenständigkeit Lübecks endet mit der Bismarckschen Einigung.

Stagniert Lübeck am Anfang des 19. Jahrhunderts, so gilt dies nicht für seine schönste Tochter Travemünde. Fragt der

Aufklärer Georg Christoph Lichtenberg noch 1793, warum es in Deutschland keine Seebäder gäbe, so antworten darauf 1793 das mecklenburgische Heiligendamm, 1797 das ostfriesische Norderney und schließlich 1802 unser Ort Travemünde mit der Gründung eines solchen.

Dies bedeutete auf längere Sicht eine Umstrukturierung des Ortes in Richtung Tourismus. Zumal 1833 mit der Spielbank Travemünde ein weiteres seiner Markenzeichen, welches allerdings mit der Reichsgründung zwischenzeitlich ruhte, erhält. Ein weiteres Kennzeichen der Aufwärtsentwicklung Travemündes im 19. Jahrhundert ist eine größere weltliche wie kirchliche Autonomie, die sich darin zeigt, dass es ab 1838 einen eigenen Gemeindevorstand gibt und die St.-Lorenz-Kirche mit ihrem Pastor Heller (ursprünglich Prediger dann Archidiakon) ab 1862 nicht mehr Filialkirche von St.-Marien, sondern eigenständige Gemeinde ist.

In das geschilderte historische Umfeld wird jener Heller 1805 in Lübeck geboren. Von einem kurzen Philosophie- und Theologiestudium in Leipzig, welches er 1828 mit Promotion abschließt, ist die Hansestadt sein Lebensmittelpunkt.

Nach Studienabschluss geht er in die alte Heimat zurück. Er wird dort nicht direkt zum Pastor ordiniert, sondern fungiert zunächst als Lehrer. Erst im Mai folgt der Ruf an die St.-Lorenz Kirche zunächst als Prediger, dann ab 1853 als Archidiakon bzw. Pastor. Kirchenpolitisch ist er auf Ebene der Lübecker Landeskirche 1851 in der kirchlichen „Beratungskommission“. Diese sucht eine Lösung in dem Dualismus von Stadtregierung und Kirche.

Ganz in der Tradition des landesherrli-



chen Kirchenregiments war über Jahrhunderte die Stadtregierung auch Herr über die lutherische Kirche. Mit Ende der Napoleonischen Herrschaft wurden da Emanzipationsbestrebungen laut. Es kommt zu einem langen Ringen zwischen Politik und Klerus, welches 1861 in dem Erlass einer neuen Kirchengemeindeordnung und 1895 einer Kirchenverfassung mit eigener Synode endet.

Heller zählt zu jenen Geistlichen, die die pastorale Tätigkeit mit einem gesellschaftlich-lokalpolitischen Engagement verbinden. Dies zeigt sich in seiner 1825 beginnenden Mitgliedschaft der Freimaurerloge „Zum Füllhorn“.

Wie viele Logenbrüder schließt auch er sich der GVT-Mutter, der Ende des 19. Jahrhunderts gegründeten „Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit“, vormals „Litterarische Gesellschaft“, an.

Wie erwähnt lässt er sich 1837 in seiner Eigenschaft als Gründungsredakteur der der Gemeinnützigen nahe stehenden „Neuen Lübeckischen Blätter“ der Richtung des Vormärzes, also der vor 1848 liegenden Reformbestrebungen, zuordnen.

Daraufhin deutet auch die Teilnahme am Lübecker Germanistentag im September 1847. Unter Leitung von Jakob Grimm, der zusammen mit seinem Bruder Wilhelm noch heute ein Begriff für die von beiden herausgegebenen Märchen ist, werden hier in der Reformierten Kirche die Forderungen nach Freiheit und Einheit in Form eines deutschen Bürgerrechts als ersten Schritt wieder laut. Neben diesen Tätigkeiten auf Lübecker Ebene exponiert sich Heller auf Travemünder Ebene auch im Revolutionsjahr.

Als eine caritativ tätige Tochter der 1843 entstandenen Travemünder Liedertafel

begründet er in Anschluss an der von ihm veranstalteten „Socialen Abende“ zusammen mit anderen Bewohnern den Gemeinnützigen Verein zu Travemünde und wird am 22.11.1848 zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Unter seiner Leitung entfaltet der Verein schnell Aktivitäten, die sich in der Gründung der Travemünder Sparkasse 1850 und der Wohlfeilen Speiseanstalt 1853 widerspiegeln.

Kirchliche Tätigkeit und lokales gesellschaftliches Engagement sind auch die Schwerpunkte der publizistischen Tätigkeit unseres Vereinsgründers. In kirchlicher Hinsicht betätigt er sich als eine Art Hagiograph. Objekte seiner biographischen Darstellungen sind aus vorreformatorischer Zeit 1830 der spanische Dominikaner-Mönch Vinzenz Ferrer (1350-1419) und 1835 der Hussit Hieronymus von Prag (1379-1416). Es ist charakteristisch, dass es sich um zwei um die Kirchenreform bemühte Männer handelt.

Publizistische Meriten erwirbt er sich auch als Chronist unserer Muttergesellschaft. Anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums der Muttergesellschaft veröffentlicht er 1837 einen über zweihundert Seiten starken Überblick über ihre Geschichte. 22 Jahre später verfasst er eine aktualisierte Neuauflage.

Kirchliche und lokale Publizistik finden sich in drei Schriften zusammen.

Als ein Erstling ist eine drei Mal aufgelegte Broschüre über den Lübecker Dom zu nennen, dessen Merkwürdigkeiten er beschreiben will. In dem Heftchen geht er vor allen Dingen auf bauhistorische Aspekte ein. Seine hagiographische Ader kommt in seiner Abhandlung über Ni-



kolaus Hunnius (1585-1643) zum Tragen. Der ursprünglich im Zentrum des Luther-tums, Wittenberg, lehrende Theologie-professor steht von 1624-1643 als Superin-tendent an der Spitze der Lübecker Kirche. Als Vertreter der lutherischen Orthodoxie ist er für seine Polemiken gegen Katholi-ken, Calvinisten und die verschiedenen schwärmerischen Richtungen bekannt.

Bei Lektüre des sehr detailliert verfassten Buches von Heller ist erstaunlich, wie fair ein Vertreter der Aufklärung mit einem orthodoxen Theologen umgeht. Hellers Verständnis für Hunnius mag aber auch Ausdruck des historistischen Zeitgeistes sein, der versucht, einer Person in ihren historischen Kontext gerecht zu werden.

Ein renommierter Kirchenhistoriker un-serer Tage, der 2010 verstorbene gebür-tige Lübecker Wolf-Dieter Hauschild, kritisiert die Arbeit hingegen als „ober-flächlich“.

Ähnliche Kritik übt Hauschild auch an einer für Travemünde wichtigen Editions-arbeit Hellers. 1530 erfolgt die Reforma-tion Lübeck. 1531 soll sie durch Johannes Bugenhagen institutionell gefestigt wer-den. Er verfasst eine Kirchenordnung.

Für Travemünde gibt es eine gesonderte Ordnung. Ludwig Heller kommt das Ver-dienst zu, diese 1837 erneut zu edieren. Er weist dabei die Autorschaft Johannes Bugenhagen zu. Dem stellt Hauschild entgegen: „Bugenhagen war nicht ihr [der Travemünder und weiterer zusätzlicher Kirchenordnungen] Verfasser, wie die Vorrede beweist, welche von ihm als Drit-ten spricht und wie stilistische Merkmale zeigen.

Gleichwohl wirkten sich seine Prinzipien hier aus, welche seine Lübecker Mitarbei-

ter auf die butenständischen Gemeinden übertragen.“ Der Ausspruch, dass man in der Wissenschaft „auf den Schultern von Riesen steht“, mag für Heller übertrieben sein. Er hat aber – dies ist der ex-post-Kri-tik Hauschilds entgegenzuhalten – Pio-nierarbeit geleistet, so dass auch in die-sem Sinne der Gemeinnützige Verein zu Travemünde für seinen Gründungsvorsit-zenden dankbar sein kann.





175 Jahre im Dienste Travemündes

Man schrieb das Jahr 1848. Es war ein grauer Tag, dieser 13. November, an dem einige Herren der Travemünder Liedertafel von 1843 sich unter dem Vorsitz von Pastor Dr. Heller in dessen Amtszimmer in Travemünde trafen. Aufregende Wochen und Monate hatten das Jahr geprägt. Revolutionen erschütterten das deutsche Land. In Berlin und Dresden war es zu blutigen Aufständen gekommen. Im Februar hatte ein gewisser Karl Marx in London mit Friedrich Engels das Kommunistische Manifest in deutscher Sprache veröffentlicht. Ein böses Pamphlet in den Augen der regierenden Klasse.

Die Habsburger mussten sich mit den aufständischen Wienern auseinandersetzen. Ferdinand II. floh nach Ölmütz. Erst am 31. Oktober 1848 konnte bei Windischgrätz der Wiener Aufstand blutig niedergeschlagen werden. Und dann musste Österreich mit ansehen, wie seine Truppen von dem Freicorps des Guiseppe Garibaldi aus Venedig und Mailand vertrieben wurden.

Pastor Heller seufzte, als er die Vossische Zeitung niederlegte, die er als Akademiker manchmal aus Berlin zugesandt bekam oder auch von einem Badegast der Travemünder Seebadeanstalt erhielt. „Und bei uns in Schleswig-Holstein hat sich auch vieles verändert, weil wir uns in der Paulskirche bei der Deutschen Nationalversammlung sehr lautstark über die Dänen beschwert haben.“ Hatte er doch recht, der Pastor Heller.

Denn auch nach Schleswig-Holstein war die europäische revolutionäre Bewegung übergesprungen. Die Bürger lehnten sich gegen das dänische Königshaus auf und

forderten die Unabhängigkeit der Herzogtümer Schleswig und Holstein. Am 9. April 1848 kam es auf dem Bover Boden, nördlich der heutigen Kleinstadt Harrislee (Kreis Schleswig-Holstein), zur ersten großen Auseinandersetzung. Etwa 6 500 Kieler Patrioten, Studenten, Mitglieder in Turnvereinen und Liedertafeln, auch süddeutsche Freiheitskämpfer, standen auf der Seite der Aufständischen.

Mehr als 10 000 dänische Dragoner und Grenadiere kämpften gegen dieses gemischte Freicorps ohne einheitliche Führung und gewannen dieses Gefecht. Es gab 15 tote dänische Soldaten und 36 gefallene Freischärler auf schleswig-holsteinischer Seite. Dazu kamen viele Verwundete, und über 1 000 deutsche Gefangene wurden nach Kopenhagen verschifft.

Auch Travemünde blieb nicht unversehrt. Etliche junge Männer hatten sich den Aufständischen angeschlossen. In Lübeck, das entnehmen wir Thomas Manns Buddenbrooks, machten die Bürger auch eine „Revolutschion“, aber natürlich hanseatisch unblutig. In Travemünde hatte man von diesem „Aufstand“ nicht viel gemerkt, war das Städtchen wegen der ständigen dänischen Querelen noch nicht mit der Eisenbahn erreichbar, sondern nur mit der Kutsche oder dem Schiff. Auch fühlte man sich von dem Lübecker Senat viel zu sehr bevormundet.

Seit 1802 gab es die Travemünder Seebadeanstalt, die sich im Jahre 1848 im Besitz des Kaufmanns Heinrich Behrens befand. Behrens hatte die Einrichtungen der Anstalt neu organisiert und modernisiert, so dass sie schon im In- und Ausland einen ausgezeichneten Ruf hatte. Behrens



beschäftigte viele Travemünder Bürger, besonders bei der Gestaltung seiner umfangreichen Garten- und Parkanlagen. Auch im Städtchen selbst profitierten Geschäftsleute und Besitzer der Hotels von der Badeanstalt.

Die Spielbank, die Heinrich Behrens mit Erlaubnis des Senats eingerichtet hatte und besonders vermögende Russen anlockte, musste einen Teil ihres Gewinnes nach Lübeck abführen, aber eben nach Lübeck. In Travemünde blieb nur wenig hängen. Pastor Heller selbst hielt die Spielbank sowieso für eine Erfindung des Satans. Ein besonderer Tag war immer die Ankunft eines Dampfschiffes. Da verdienten sich die Travemünder manchmal einen Heller, als Beförderer des manchmal umfangreichen Gepäcks. Aber alles das konnte nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch große Armut herrschte. Hatte doch die Cholera, die immer noch ab und zu aufflackerte, große Opfer gefordert. Die Gräber auf dem Friedhof bei der Kirche zeugten von der schlimmen Zeit der Franzosenherrschaft von 1806 bis 1813 und den darauffolgenden „Befreiern“, den Russen, Schweden und Dänen, die die Cholera eingeschleppt hatten. So war zwar die alte Ordnung wieder hergestellt, aber es gab eben noch viele Spuren der bösen Vergangenheit.

Nun überlegten also die Männer, wie die Liedertafel auch sozial schwachen Mitbürgern helfen könnte. Es wurde der Beschluss gefasst, einen Gemeinnützigen Verein zu gründen, sozusagen als Tochter der Liedertafel. Nachdem alle Anwesenden ihr Einverständnis gegeben hatten, verließen sie am 12. November 1848 kurz vor Mitternacht das Amtszimmer von Pastor Dr. Balthasar Heller. Dieser berief sofort eine Generalversammlung ein, und

am 22. November 1848 wurde der erste Vorstand des Vereins gewählt, der offiziell den Namen „Gemeinnütziger Verein der Travemünder Liedertafel“ erhielt. Damit war der Gemeinnützige Verein zu Travemünde geboren.

Dem 1. Vorstand gehörten folgende Herren an: Präses wurde natürlich Pastor Dr. Heller. Ihm standen zur Seite als Sekretär Dr. Lieboldt, als Kassenführer Herr Johannes Friedrich Oloff Berner, der einige Jahre später den Vorsitz übernahm, Beisitzer wurden die Herren Nau (Gneversdorf), Utien (Ovendorf) und Rüsich (Teutendorf).

Der Satzung von 1848 entsprechend war die Gemeinnützigkeit des Vereins wie folgt definiert:

„Gemeinnützig sei alles zu nennen, was das körperliche und geistige, das häusliche und bürgerliche Wohl des Menschen zu heben fähig ist.“

Die Satzung ist im Laufe der langen Zeit oft ergänzt und geändert worden, aber die Grundeinstellung zur Hilfe und Förderung von Mensch und Gemeinwohl ist bis heute dieselbe geblieben.

Dass sich die Liedertafel schon vor der Gründung des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde e.V. mit den notleidenden Mitbürgern befasste, beweisen die „Sozialen Abende“ des Dr. Balthasar Heller, der übrigens von 1836 bis 1852 als Prediger und bis 1878 als Pastor an der Travemünder St.-Lorenz-Kirche tätig war und sich großer Beliebtheit erfreute. An einem dieser „Sozialen Abende“ wurde die Gründung des Gemeinnützigen Vereins dann auch endgültig beschlossen.

Da in der Liedertafel nicht Jedermann, geschweige denn jede Frau, Mitglied werden



durfte, entschied ein ausgeklügeltes Auswahlssystem, das „Ballottement“ darüber, war sie doch ein „elitärer“ Verein. Es war für jeden Bürger eine ausgesprochene Ehre, in die Liedertafel und den Gemeinnützigen Verein aufgenommen zu werden. Dem Verein gehörten trotzdem Bürger aller Berufsgruppen an, ob Bauer oder Arzt, Handwerker oder Lehrer, alle waren vertreten, nur ihr Leumund musste untadelig sein.

Bereits im Jahre 1850 wurde die „Sparkasse zu Travemünde“ gegründet, die zum Ziel hatte, den Travemünder Bürgern, gleich welcher Bildung bei Geldgeschäften beratend zur Seite zu stehen, sei es bei Sparguthaben oder Anleihen, denn viele Menschen hatten oft schlechte Erfahrungen bei Geldverleihern und Banken gemacht. Der Gemeinnützige Verein wollte den eingetragenen Mitgliedern der Sparkasse helfen und keine Geschäfte machen. Trotzdem entwickelte sich die Sparkasse dank ständig wachsender „Kundschaft“ zum finanziellen Standbein des Vereins, nicht um ein Vereinsvermögen anzusammeln, sondern um mit dem Gewinn weitere soziale Projekte zu finanzieren.

Die Travemünder hatten sich übrigens an der 1789 in Lübeck gegründeten Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit orientiert, die mit der Gründung der Spar- und Anleihekasse, der heutigen Sparkasse zu Lübeck, schon gute Erfahrungen gesammelt hatte, von denen der zum Vorstand dieser Gesellschaft gehörende Heinrich Behrens in Travemünde zu berichten wusste.

Ein leidiges Thema in Travemünde war das Bestattungswesen. Die Verstorbenen wurden entweder in der Kirche selbst

bestattet, aber nur wenn die Hinterbliebenen bereit waren, einen anständigen Obolus zu entrichten. Alle anderen fanden ihre letzte Ruhestätte auf dem um die Kirche gelegenen Friedhof, wobei man vornehmlich in Notzeiten nicht die rechte Sorgfalt walten ließ. Ein ungenannter Zeitgenosse schrieb 1837: „Wen der Weg über den von Wohnhäusern begrenzten Kirchhof führt, der hat täglich und stündlich die Gelegenheit, die Gebeine seiner Ahnen, Verwandten oder Bekannten aus den schlecht verwahrten Gräbern hervorragen zu sehen, oder sieht derselben hier und da zerstreut; und ins Bad reisenden Doktoren, die etwas von Katzenbergers Sammeleifer besitzen, ist es hier sehr leicht gemacht, ein pathologisch-osteologisches Kabinett zusammenzustellen.“

Wegen der damit verbundenen Seuchengefahr wurde per Lübecker Gesetz der Friedhof geschlossen, nur ein paar Grabsteine zeugen heute noch von seiner früheren Funktion. 1839 wurde der neue Friedhof am Mühlenberg eingeweiht.

Da bei Beerdigungen der Weg für die Sargträger von der Kirche bis zum Friedhof doch recht weit und beschwerlich war, wurde der „Travemünder Leichenwagen“ mit Hilfe des Gemeinnützigen Vereins angeschafft, der gleichzeitig auch dafür sorgte, dass bedürftige Gemeindemitglieder würdig bestattet werden konnten. Als 1911 die Friedhofskapelle gebaut wurde, war wiederum der Gemeinnützige Verein an der Finanzierung beteiligt.

Eine weitere den damaligen Notzeiten entsprechende Maßnahme war die Gründung der „Wohlfeilen Speiseanstalt“ im Jahre 1853. Hier erhielten Bedürftige täglich eine warme Mahlzeit. Diese Einrichtung ist zu vergleichen mit dem heutigen



Verein „Lübecker Tafel e.V.“, der Gaststätten, Super- und Wochenmärkte aufsucht, um übriggebliebene Speisen und Lebensmittel einzusammeln und an arme Mitbürger weiterzuleiten. Ähnlich funktionierte damals wohl auch die „Wohlfeile Speiseanstalt“, wo in jeweils wechselnden Wirtshäusern Travemündes warme Mahlzeiten zubereitet und andere Lebensmittel, wie Brot, Zucker, Mehl usw. verteilt werden konnten.

Die notwendigen Mittel wurden über Sach- und Geldspenden aufgebracht, wobei die Sparkasse zu Travemünde eine große Rolle spielte. Je nach den Zeitabläufen, die von Kriegen und Hungersnöten geprägt waren, bestand diese humane Einrichtung unter dem späteren Namen „Kochanstalt“, „Volksküche“ und „Notküche“, aber immer unter dem Begriff „Wohlfeile Speiseanstalt“ bis 1935. Unzählige freiwillige und natürlich ehrenamtliche Vereinsmitglieder halfen tatkräftig bei der Zubereitung und Verteilung der Speisen. Ab 1935 übernahmen die NSV (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt) und das WHW (Winterhilfswerk) diese Einrichtung.

1867 wurde eine Trennung des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde von der Liedertafel beschlossen; damit sollte eine getrennte Mitgliedschaft in beiden Vereinen ermöglicht und die Kassenführung übersichtlicher gestaltet werden.

Ab 1937 sollte auch in anderen Bereichen für den Gemeinnützigen Verein zu Travemünde, der immer noch den Nachnamen trug Gemeinnütziger Verein der Liedertafel zu Travemünde, einschneidende Änderungen bringen, die das Vereinsleben fast lahm legten. Diese Entwicklung hatte politische Gründe, die wir im his-

torischen Interesse aus dem Vereinsgeschehen nicht streichen können. Im Jahre 1932 wollten die Nationalsozialisten in Lübeck eine Großveranstaltung durchführen, auf der Adolf Hitler sprechen sollte. Obwohl die NSDAP in der Bürgerschaft schon stark vertreten war, bereitete der Senat den Veranstaltern doch erhebliche Schwierigkeiten, so dass man schließlich nach Bad Schwartau auswich, wo am 26. Oktober 1931 in zwei riesigen Zirkuszelten von Hagenbeck ca. 40 000 Teilnehmer den Worten Hitlers lauschten. Adolf Hitler hat die Absage Lübecks offensichtlich nicht vergessen.

Denn vier Jahre nach der „Machtergreifung“ verlor Lübeck aufgrund des Groß-Hamburg-Gesetzes am 1. April 1937 die Eigenschaften eines Landes. Es fiel an Preußen und wurde Schleswig-Holstein unterstellt. Aus heutiger Sicht war es noch Glück im Unglück, dass die Reichsregierung sich nicht für Mecklenburg entschied, denn dann wäre Lübeck nach dem 2. Weltkriege sowjetische Besatzungszone und später ein Teil der DDR geworden. Es war ein schwacher Trost, dass man den Titel „Hansestadt“, Wappen und Flagge weiterführen durfte.

Für den Gemeinnützigen Verein zu Travemünde war diese Entwicklung katastrophal. Ihm drohte die Auflösung. So war es vielleicht noch von Vorteil, dass der Gemeinnützige Verein zu Travemünde auch am 1. April 1937 der Gesellschaft zur Beförderung Gemeinnütziger Tätigkeit in Lübeck, die sich, um zu bestehen, dem Nationalsozialismus schnell geöffnet hatte, als Tochtergesellschaft angegliedert wurde.

Ein gleiches Schicksal widerfuhr der Sparkasse zu Travemünde, die von der



Spar- und Anleihekasse zu Lübeck übernommen wurde. Der Beschluss mit den entsprechenden Satzungsänderungen wurde auf der Versammlung des Gemeinnützigen Vereins der Travemünder Liedertafel am 27. März 1937 gefasst, an der 20 Mitglieder teilnahmen. Das Protokollbuch, das 1897 begann, verschwand auf spurlose Art und Weise und wurde erst um 1975 bei Aufräumarbeiten auf dem Dachboden des Hauses Vorderreihe 29, dem früheren Hotel Stadt Hamburg, wiedergefunden, wo es einen sicheren Unterschlupf gefunden hatte.

Die letzte protokollierte Vorstandssitzung fand am 31. Januar 1935 im Hotel „Deutscher Kaiser“ statt, und die letzte Eintragung vom Kassenbuch der „Wohlfeilen Speiseanstalt“, akribisch geführt vom Kassenführer Karl Hargus, stammt vom 6. Januar 1936. Auch wenn laut Protokoll vom 27. März 1937 die Zinsen der Sparkasse weiterhin dem Gemeinnützigen Verein zu Travemünde e.V. zur Verfügung stehen sollten, war das Vereinsleben praktische lahmgelegt. Aber erloschen war der Gemeinnützige Verein zu Travemünde deswegen noch lange nicht.

Das erste Nachkriegsprotokoll wurde am 20. April 1948 über eine Mitgliederversammlung in der Stadtschule geführt. Dieses Schriftstück enthält einen ausführlichen Rückblick auf die schweren Nachkriegsjahre und dokumentiert, dass der Gemeinnützige Verein zu Travemünde in dieser Zeit mit ihren gewaltigen Veränderungen im menschlichen und politischen Bereich nicht untätig war.

Die Hauptprobleme erwachsen durch den Flüchtlingsstrom, der die Bevölkerungszahl Travemündes auf über 20 000 Menschen hochschnellen ließ. Wohnungsnot,

Versorgungsschwierigkeiten und die Gefahr von Seuchen erschwerten das Leben vieler Menschen, die durch den verlorenen Krieg plötzlich arm und obdachlos geworden waren. Erschwerend wirkte sich die Tatsache aus, dass viele Männer gefallen, verwundet oder in Gefangenschaft geraten waren.

Der erste Vorsitzende war zu dieser Zeit Erich Bremer. In dieser Funktion hatte er maßgeblich daran gearbeitet, dass Travemünde sein erstes vernünftiges Krankenhaus bekam. Unter seiner Leitung erreichte der Verein „Krankenhaus Travemünde“, dass für das behelfsmäßige Krankenhaus auf dem Lazarettsschiff „Knurrhahn“ das „Kurgartenhaus“ an der Ecke der Kurgartenstraße zum Lotsenberg zum Krankenhaus ausgebaut wurde und außerdem schon Verhandlungen mit dem britischen Stadtkommandanten eingeleitet werden konnten, um die Sprengung der Kasernen auf dem Priwall zu verhindern, in denen sich das „Städtische Krankenhaus Priwall“ befand.

Dass der Gemeinnützige Verein zu Travemünde damals sein 100. Jubiläum hätte feiern können, wurde nur am Rande erwähnt. Man hatte Wichtigeres zu tun. Der Verein „Krankenhaus Travemünde“ wurde am 31.12.1947 aufgelöst und am 1.1.1948 mit sämtlichen Aktiven und Passiven von der Hansestadt Lübeck übernommen, wie dem Protokoll zu entnehmen ist.

Dieses Protokoll enthält aber auch unter dem Punkt 4b folgenden Antrag, dass „für die Durchführung eines ordentlichen Badebetriebes in Zukunft darauf geachtet werden sollte, dass am Strande Hunde an der Leine zu führen seien.“ Der Blick in die Zukunft war also schon geschärft. Für Travemünde wichtige Entschlüsse



„Otto-Melchert-Haus“, Godewind 1



Gesellschaftshaus heute, Torstraße 1

Foto: Karl Erhard Vögele



werden schon gefasst, wobei Vorstandsmitglied Alfred Hagelstein laut Protokoll vom 30. April 1948 versichert, dass „alle Travemünder Vertreter der Parteien und Behörden sich eindeutig für die Förderung unseres Bades einsetzen und ihre Stellung dem Senat gegenüber mit allem Nachdruck vertreten werden“. Ende des Zitates.

Auch das Schicksal des Kurhauses, damals noch im Besitz der Familie Langer, wird eingehend erörtert, da nach der Freigabe durch die britischen Besatzungstruppen erhebliche Probleme auftraten. Alle Protokolle der ersten 10 Jahre nach dem 2. Weltkriege belegen, dass der Gemeinnützige Verein zu Travemünde sich mit großem Einsatz um die Belange der Travemünder Bevölkerung bemühte. Im April 1949 wurde beschlossen, eine Bäderbaugesellschaft zu gründen, um die Wohnungsnot zu lindern. Die Landesregierung wurde aufgefordert, der Lübeck-Travemünder Verkehrsgesellschaft eine endgültige Konzession für den Betrieb der Strecke Lübeck-Travemünde zu erteilen. Und natürlich war man auch bemüht, den Betrieb der Priwallfähre zu verbessern, um den vielen Flüchtlingen auf der Halbinsel die Einkaufs- und Behördenwege zu erleichtern.

Selbstverständlich bemühte sich der damalige Vorstand auch um die Einrichtung kultureller und sportlicher Möglichkeiten. Es würde zu weit führen, alle Maßnahmen aufzuzählen, die damals eingeleitet und durchgeführt wurden. Außerdem übernahm der Verein Aufgaben im sozialen Bereich. So wurde eine Ferienkolonie für Kinder bedürftiger Eltern auf dem Priwall unterstützt. Eine örtliche Volkshochschule und eine „Fortbildungsschule“ konnte ins Leben gerufen

werden. Ebenso half der Gemeinnützige Verein zu Travemünde der Freiwilligen Feuerwehr Travemünde, und lange noch musste man in vielen Flüchtlingslagern auf dem Priwall, in Pöppendorf und anderen Lübecker Standorten Hilfe leisten.

Wenn auch die „Wohlfeile Speiseanstalt“ nicht mehr ins Leben gerufen werden konnte, so bemühte man sich doch mit Hilfe von Spenden, älteren und bedürftigen Mitmenschen zu helfen. Die traditionelle adventliche Kaffeestunde, an die auch die Verteilung von Geld- und Sachgeschenken geknüpft ist, zeugte noch lange von der Spendenfreudigkeit der Travemünder. Tausenden von nicht so gut gestellten Bürgern wurde so geholfen.

Im Jahre 1870 hatte der Gemeinnützige Verein bereits eine Volksbücherei ins Leben gerufen, die aber während des 1. Weltkrieges ihre Tätigkeit einstellte. 1920 gründeten drei Travemünder Lehrer erneut eine öffentliche Ausleihbücherei. Nach der schrecklichen Inflation wurde 1925 von der Hansestadt Lübeck eine Ausgabestelle der Stadtbücherei eingerichtet, die zehn Jahre später den Buchbestand des Gemeinnützigen Vereins übernahm. Ihren Platz hatte die Bücherei in der Stadtschule, und wieder waren es zwei Lehrer, Mitglieder des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde, die mit Unterstützung des Lübecker Bibliothekars diese Bücherei leiteten. Die Schule wurde im 2. Weltkrieg Lazarett, und als im Jahre 1946 der Unterricht wieder aufgenommen wurde, waren fast alle Bücher verschwunden.

Aber unverdrossen richtete der damalige Vorsitzende des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde Erich Bremer, der als Lehrer an der Stadtschule tätig war, erneut mit aufgefrischem Buchbestand die Bü-



cherei ein und betreute sie mehrere Jahre, bis sie 1964 als „Stadtbibliothek“ am Lotsenberg fand.

Es ist eine beinahe folgerichtige Entwicklung, dass der Gemeinnützige Verein 1997 im nun vereinseigenen Hause, dem „Otto-Melchert-Haus“ am Godewind 4, wieder eine Bücherstube eingerichtet hat, ohne damit der Stadtbibliothek Konkurrenz machen zu wollen. Dank tatkräftiger Hilfe von aktiven Mitgliedern, von denen Herr Siegfried Ziemann und Frau Renate Susemehl stellvertretend für viele freiwillige und natürlich ehrenamtliche Helferinnen und Helfer genannt werden sollen, entstand aus den anfänglichen Bücherflohmärkten auf dem St.-Lorenz-Markt und dem umfangreicheren Büchermarkt auf den Nikolausmärkten diese Einrichtung, die von vielen Mitbürgern besucht wird. Der Spendenerlös wird vornehmlich zur Förderung von Jugendeinrichtungen genutzt.

Erwähnt werden muss auch, dass der Gemeinnützige Verein mit seinem umfangreichen Bestand an Büchern beim Aufbau von Bibliotheken in den Krankenhäusern auf dem Priwall und Grevesmühlen half und eine große Büchersendung nach Memel, dem heutigen Klaipeda, auf den Weg gebracht wurde.

Am Schluss dieser bibliophilen Kulturarbeit steht aber das Mitteilungsblatt der Travemünder Liedertafel und des Gemeinnützigen Vereins „Unser Travemünde“. Als Studienrat Dr. Hans Heidrich, damals verantwortlicher Schriftleiter, 1952 das erste schmale Heftchen den Travemündern vorstellte, ahnte niemand, dass es sich so entwickeln würde, wie es sich heute präsentiert. Wer alle Ausgaben gesammelt hat besitzt eine umfangreiche

Dokumentation von 70 Jahren Travemünder Geschichte, Vereinsleben, historischen Rückblicken, Erzählungen, Sagen und Gedichten, die mittlerweile gebunden etwa einen Meter im Bücherschrank einnehmen würde.

Bis in die 1960er Jahre entschied der Vorstand darüber, wer als Mitglied in den Gemeinnützigen Verein auf Antrag aufgenommen werden konnte. Heute ist das Aufnahmeverfahren etwas erleichtert worden, was immerhin dazu geführt hat, dass der Gemeinnützige Verein im Jubiläumsjahr 1998 etwa 600 Mitglieder zählte. Um auch jüngere Mitbürger für den Verein zu gewinnen, wurde die Unterstützung von Jugend- und Kindereinrichtungen und die Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendgruppen, z.B. dem Verein „Haus der Jugend“, stark gefördert. In den erweiterten Vorstand wurde damals auch ein Jugendvertreter gewählt, der auch die Jugendseite im Heft „Unser Travemünde“ gestaltete.

Dank großzügiger Spenden und Nachlassüberschreibungen kann der Gemeinnützige Verein zu Travemünde e.V. seinen aktuellen Jahresbeitrag von € 15,00 für eine Einzelmitgliedschaft und € 20,00 für eine Eheleute-/ Partnermitgliedschaft von € 20,00 stabil beibehalten. Genannt sei hier der „Minna-Rubien-Fonds“, aus dessen Ertrag viele Aktionen, z.B. die beliebten Ausflugs- und Erkundungsfahrten finanziert werden.

Doch noch ein kleiner Rückblick. Als im Januar 1973 die Travemünder Liedertafel und der Gemeinnützige Verein zu Travemünde ihr großes Doppeljubiläum feierten, die Liedertafel wurde 130 und der Gemeinnützige Verein 125 Jahre alt, konnte der damalige Vorsitzende Dr. Gerhard



Schmidt in seiner Festrede schon eine beachtliche Dokumentation über die dem Wohle Travemündes dienende Arbeit des Vereins vorlegen. An dem gemeinsamen Festball in allen Räumen des damaligen Kursaals nahmen sehr viele Gäste teil, die damit die enge Verbundenheit mit beiden Travemünder Vereinen bekundeten.

In den folgenden 50 Jahren bis zum 175jährigen Jubiläum 2023 erwachsen zu den alten Aufgaben neue, die den veränderten Gegebenheiten der schnelllebigen Zeit angepasst waren und bewältigt werden mussten.

An der schmalsten Stelle auf der Halbinsel Priwall befand sich der nördlichste Punkt der Grenze zur sowjetischen Besatzungszone, der späteren DDR. Die Bevölkerungskontakte zur Mecklenburger Seite mit den Orten Pötenitz, Dassow, Kalkhorst, um nur einige zu nennen, waren von früher immer sehr eng gewesen, trotz der historischen Querelen um die wichtige Halbinsel Priwall als strategischen Stützpunkt. Durch den Flugplatz und Erprobungsstelle (E-Stelle) der Luftwaffe während der Zeit bis 1945 hatte die Travemünder Bevölkerung eine Veränderung erfahren, die auch das Vereinsleben beeinflusste.

Der Priwall der Nachkriegszeit zeigte deutliche Spuren des Krieges und der Grenzziehung. Er war faktisch eine Insel geworden und nur über die Priwallfähre zu erreichen, für deren Benutzung man bis heute nicht unerhebliche Fahrtkosten entrichten muss.

Neben der Schlichtingwerft, seit 1905 auf dem Priwall, hatten sich zahlreiche kleinere Betriebe auf dem ehemaligen Flugplatzgelände angesiedelt. Berufs- und Seefahrtsschule nutzen alte und neue Ge-

bäude an der Pötenitzer Wiek, und das damalige Priwall-Krankenhaus war in die Kasernen der Luftwaffe eingezogen, in dem auch alte und pflegebedürftige Mitmenschen versorgt wurden. Ferienheime, Pensionen, Campingplätze und eine Jugendfreizeitstätte lockten Feriengäste auf die Halbinsel, wobei der Reitstall Grommelt einen besonderen Anziehungspunkt bot. Ein Jachthafen war im damaligen U-Boothafen entstanden, abgeschirmt und bewacht von der Viermastbark Pas-sat.

Viele Mitmenschen hatten kleine, aber feine Wochenendhäuschen gebaut, so dass eine wunderhübsche, gemütliche Siedlung entstanden war. Auf der einen Seite floss die Trave, und am schmalen anderen Ende des Eilandes begrenzte eine unmenschliche Sperrzone mit fast unüberwindlichen Hindernissen diese Enklave.

Es entstand beinahe ein fast idyllisches Eigenleben auf diesem schönen Fleckchen von Travemünde, zu der Presslufthammer und die Blitze von Schweißgeräten der Werft Rhythmus und Illumination spendeten, wenn nicht blendende Scheinwerfer, Schüsse und Hundegebell die friedliche Inszenierung empfindlich gestört hätten.

Die Werft gibt es nicht mehr. Ein Seniorenheim, der „Rosenhof“, steht an ihrer Stelle. Das war der Anfang eines Trends in Travemünde.

Dr. Gerhard Schmidt übergab 1978 den Vorsitz an Helmut Wendelborn, der bis 1989 die Geschicke des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde erfolgreich leitete.

Kein Mensch hätte vor 40 Jahren geglaubt, dass sich der Zustand der Grenze



In absehbarer Zeit ändern würde. Diesen Zeitsprung wollen wir jetzt vornehmen. Als sich 1989 durch die Ablösung Erich Honeckers in der DDR die „Wende“ ankündigte und die Grenze an vielen Kontrollpunkten geöffnet wurde und fast ohne Formalitäten in beide Richtungen passierbar war, besuchten Mitglieder und Vorstand einen kirchlichen Kindergarten in Wismar.

Da die baulichen Zustände und das Mobiliar in einer schlechten Verfassung waren, wurde eine umfangreiche Sanierungsmaßnahme mit finanzieller und tatkräftiger Hilfe Travemünder Bürger und Firmen eingeleitet. Die traditionelle Ausflugs- und Informationsfahrt führte nach Boltenhagen. Der damalige Vorsitzende des Gemeinnützigen Vereins Dr. Hans Hagelstein hatte in einem Schreiben an den amtierenden Ministerpräsidenten der DDR Modrow um die Öffnung der Grenze auf dem Priwall gebeten. Und das unfassbare Wunder geschah.

Am 3. Februar 1990 lagen sich Travemünder und Mecklenburger Menschen in den Armen. Ein kleiner Grenzübergang, der für Fußgänger und Radfahrer täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr geöffnet war und über den Strand führte, sollte Vorbote der Wiedervereinigung sein.

Fünf Jahre später, am 3. Februar 1995, wurde auf dem Priwall an der ehemaligen Grenze ein Gedenkstein eingeweiht, den der Gemeinnützige Verein zu Travemünde mit Hilfe vieler Firmen und Mitbürger an der inzwischen fertig gestellten Verlängerung der Mecklenburger Landstraße in Richtung Pötenitz aufstellen ließ. Ein großer Findling aus Granit erinnert mit seiner Inschrift „Nie wieder geteilt“ an das denkwürdigste Ereignis der Nach-

kriegsgeschichte Deutschlands, an die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten.

Zwei große Ereignisse, an denen die Bevölkerung starken Anteil hat, zeigen einen anderen Teil der Palette sozialer Engagements des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde. Als Pastor Stachel im Jahre 1979 als Vorstandsmitglied des TSV und Leiter der Abteilung Judo auf Anregung des damaligen Kurdirektors Fuchs die Organisation des jährlich im August stattfindenden St.-Lorenz-Marktes übernahm, war auch der Gemeinnützige Verein zu Travemünde im Gründungsausschuss maßgeblich beteiligt.

Der Erlös aus dieser Veranstaltung sollte vornehmlich der Jugendarbeit und der Verschönerung des Ortes zugute kommen. Seit 1980 freuten sich die Travemünder auf dieses Ereignis. Ebenso populär war der Nikolausmarkt im Strandbahnhof, der seit 1989 vom Gemeinnützigen Verein organisiert wurde, und auf dem er selbst mit einem Büchermarkt vertreten war. Auch der Erlös aus diesem Markt floss in Einrichtungen, die Kinder- und Jugendliche betreuen. Seit 1990 verleiht der Gemeinnützige Verein einen Bürgerpreis an verdiente Travemünder. Im Jubiläumsjahr 1998 wurde ein Jugendpreis gestiftet, der an tatkräftige Jugendliche oder Jugendgruppen verliehen wurde.

Sehr beliebt war der monatliche „Bürgerstammtisch“, bei dem Travemünder Probleme diskutiert wurden. Auch die „Niederdeutsche Bühne“ wird vom Gemeinnützigen Verein unterstützt, der die Kosten für die Benutzung der Stadtschulaula übernommen hat.

Es ist nicht möglich, alle Aktivitäten des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde



in dieser Chronik aufzuführen. Sie sind säuberlich aufgeführt und dokumentiert in den Protokollen und natürlich in den Heften von „Unser Travemünde“, wie z.B. Unterstützung der Travemünder Schulen, Altenbetreuung, Ausflüge, Vorträge, Heimatpflege und Kulturarbeit.

Ein Ereignis muss aber ganz besonders hervorgehoben werden, weil es die Gesamtarbeit des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde einschneidend verändert hat.

Seit über 100 Jahren war die Travemünder Liedertafel zusammen mit dem Gemeinnützigen Verein im „Krögerschen“ Gesellschaftshaus Torstraße 1 an der Kirche zu Hause. Das der Raiffeisenbank gehörende Haus wurde zuletzt vom einem Gastwirtsehepaar bewirtschaftet. Beide Travemünder Traditionsvereine hielten dort ihre Mitgliederversammlungen ab und fühlten sich dort sehr wohl bei geselligen Veranstaltungen.

Trotzdem war der Gemeinnützige Verein zu Travemünde immer auf der Suche nach eigenen vier Wänden, um sein immer umfangreicher werdendes Archiv und Schriftenmaterial unterbringen zu können. Jahrzehntelang hatte der Verein gespart, um diese Zielvorstellung zu verwirklichen. 1996 entschloss sich die St.-Lorenz-Kirchengemeinde, das Pastorat 2 am Godewind zu schließen und die Gebäude, Wohnhaus und Gemeindsaal mit Nebenräumen zu verkaufen.

Natürlich gab es viele Interessenten, die diese Immobilie mitten im Kurzentrum von Travemünde erwerben wollten, um es nach ihren Vorstellungen zu nutzen. Im Nachbarhaus wohnte der Verleger Otto Melchert in der ihm gehörenden „Felsenburg“, ein Alt-Travemünder, der seinen Lebensabend

in seiner Geburtsstadt verbringen wollte.

Da Otto Melchert nicht ganz unvermögend war, kaufte er Pastorat und Gemeindsaal und vermietete diesen mit seinen Nebenräumen an den Gemeinnützigen Verein zu Travemünde zu den für den Verein günstigen Bedingungen. Das ist ein kurzer, aber inhaltsschwerer Satz, denn damit hatte sich das Leben des Vereins grundlegend verändert.

Dank großzügiger Unterstützung Travemünder Handwerker und des Vermieters Otto Melchert entstand ein Vereinszentrum mit Büro, Bücherstube, Küche und Nebenräumen, das im Jubiläumsjahr 1998 (150 Jahre) schon von vielen Vereinen und Gruppen genutzt und mit Leben erfüllt wird.

Freiwillige, ehrenamtliche Damen und Herren sind während der Öffnungszeiten und zur „Pflege“ der Räume tätig, wobei Frau Renate Susemiehl als die „gute Seele“ des Hauses genannt wird, tatkräftig unterstützt von der Vereinssekretärin Frau Gomlich und Siegfried Ziemann, dem Leiter der Bücherstube.

Bürgerstammtisch, Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen fanden nun hier statt. Nach 150 Jahren hatte der Gemeinnützige Verein zu Travemünde nun ein Vereinszentrum, das „Otto Melchert Haus“ mit vielen Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit. Es sollte ein Treffpunkt für alle Travemünder sein.

Doch nach dem Unfalltod im Jahre 2000 von Herrn und Frau Melchert zogen dunkle Wolken auf. Das herzliche Verhältnis zur Familie kühlte sich merklich ab und der Erbe bot das Gebäude zum Verkauf an. Der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde prüfte das Angebot und lehnte den Ankauf aus wirtschaftli-



chen Gründen ab. Doch die Konditionen des Herrn Otto Melchert waren auf lange Sicht nicht mehr gegeben und der Gemeinnützige Verein begann die Zukunft zu planen.

2003 gründete sich der Heimatverein Travemünde und begann mit der Suche nach einem Gebäude für die Nutzung als Seebadmuseum. Zu diesem Zeitpunkt kam vom Heimatverein der Vorschlag, das Gesellschaftshaus zu erwerben und es gemeinsam zu nutzen. 2004 wurde das außergewöhnliche Projekt den Mitgliedern vorgestellt. Die Mitglieder des Gemeinnützigen Vereins genehmigten dem Vorstand Eigenmittel und Kreditaufnahme in Höhe von 800 000 Euro. Der Vorstand trat nun in Verhandlungen mit Architekten, die zum Schluss kamen, das Projekt sei für die zur Verfügung stehende Umbausumme nicht realisierbar. Der Traum vom eigenen Haus drohte zu platzen.

Doch durch gemeinsame Anstrengungen und Verhandlungen mit dem Verkäufer, der Raiffeisenbank Travemünde, und Zuwendungen aus den Vermächtnissen von Minna Rubin und der Eheleute Görtz, konnte der Erwerb des Gesellschaftshauses gewagt werden. Es begannen die Bauarbeiten mit der Entkernung und der Dacheindeckung. Der Mietvertrag im Otto-Melchert-Haus wurde aufgelöst und dank vieler Helfer und der Freiwilligen Feuerwehr Travemünde konnten schon Inventar und Bücher im Keller Torstraße 1 eingelagert werden.

Viele freiwillige Helfer trugen ihre künstlerischen Ideen und Kenntnisse zur Ausgestaltung des Hauses bei, so im Treppenhaus die Vitrinen unter Decke, die Ehrentafel für Bürgerpreisträger und Vorsitzende, Bühne, Bühnenbeleuchtung,

Farbgestaltung und vieles andere. Auch hier ermöglichten viele private Spenden, gespendete Handwerkerleistungen und die unkonventionelle, kostenlose Hilfe des Architekten Fey die Umsetzung. Die Bücherstube konnte bezogen werden und dem Heimatverein wurden Räume für ein Seebadmuseum zur Verfügung gestellt.

Am 9. Mai 2006 fand dann die Wiedereröffnung des Gesellschaftshauses durch den Gemeinnützigen Verein zu Travemünde als Eigentümer des Gesellschaftshauses statt. Der damalige Vorstand unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Richard Schrader lud zum Festakt in den großen Saal und wies auf die weitere gesellschaftliche Nutzung des Hauses hin. Musik, Kultur, Feste, Diskussionen und Versammlungen, Aufführungen und Ortsratsitzungen und vieles mehr sollten Leben ins Haus bringen.

So wurde ein neuer Baustein gelegt für das zukünftige Wirken des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde e.V.

**Quellenhinweis: Festschrift 150 Jahre GVT/Helmuth Wieck, 1998
Rede Richard Schrader UT 2/327, 2006**



SPARKASSE ZU LÜBECK – SEIT 1850 IN TRAVEMÜNDE von Helmut Stier

Schon seit 148 Jahren ist in unserem schönen Travemünde die Sparkasse zu Hause. Bereits im Jahre 1843 wurde in dem Gemeinnützigen Verein der Travemünder Liedertafel der Wunsch geäußert, eine Sparkasse zu errichten. Wahrscheinlich hatte man die Spar- und Anleihekasse Lübeck, die 1817 von der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit gegründet war, als Vorbild vor Augen.

Nach Berichten im „Lübecker Generalanzeiger“ (1943) anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Liedertafel wurde erwähnt, dass der Gemeinnützige Verein auf lange Zeit das Gemeinschaftsleben in Travemünde beherrscht und u.a. die „Wohlfeile Speiseanstalt“ geschaffen habe.

Anfang des Jahres 1850 entschlossen sich nun endgültig mehrere Herren aus Travemünde, Mitglieder des Gemeinnützigen Vereins, eine Sparkasse zu gründen.

Als Zweck wurde genannt: „Gelegenheit zur leichten und sicheren, zinstragenden Unterbringung ersparter Gelder für die Bewohner Travemündes und Umgebung“, „leichtere Erlangung von Geldern in Häusern und Grundstücken gegen mäßigen Zins“, „Erwerbung eines kleinen Überschusses für die Ziele und Bestrebungen des Gemeinnützigen Vereins.“

Nach mannigfachen Vorbereitungen wurde die Gründung der Sparkasse am 29. Juni 1850 bekanntgegeben: „Die Casse nimmt an jedem Sonnabend Abend, und zwar in den Monaten October bis März von 6 bis 7 Uhr, in den Monaten April bis September von 7 bis 8 auch die kleinsten Summen von vier Schillingen entgegen

und gewährt ihren Gläubigern außer den jährlichen Zinsen von 2 ½ pro Cent auch einen Anteil an dem Verwaltungsüberschusse. Sie gibt daher jedem Gelegenheit, durch das nach und nach Erübrigte und kaum Entbehrte sich, sei es für die demnächste Gründung eines eigenen Herdes, sei es für schlechte Zeiten oder für das Alter, ein kleines Capital zu sichern.“ Schon im zweiten Geschäftsjahr konnte ein Überschuss von 126 Kurantmark und



Zweigstelle Travemünde in der Kurgartenstr. 91-93 (bis 1965)

10 ½ Schillingen erzielt werden. Die Entwicklung der Sparkasse war auch in den nächsten Jahren zufriedenstellend. Am 31. Dezember 1860 waren bereits 102 000 Kurantmark bei ihr belegt, und 1890 hatten 720 Einleger 294 007,65 Mark bei der Sparkasse eingezahlt. Im Jahre 1896 beantragte die Vorsteherschaft der Sparkasse beim Gemeinnützigen Verein die Einführung des Giroverkehrs. Die Entwicklung bis zum Ersten Weltkrieg war erfreulich. Am 31. Dezember 1912 beliefen sich die Einlagen auf 535 059,10 Mark.

Da die Sparkasse zu Travemünde von 1850 keinem Sparkassenverband angehörte, kam im Jahre 1935 eine lebhafte Diskussion auf, ob die damals allgemein ein-



geführte Neuordnung des öffentlichen Bank- und Sparwesens auch die Sparkasse zu Travemünde betreffen würde. Der Reichskommissar für das Kreditwesen hatte im Dezember 1936 angeregt, ein Änderung des Bestandes der Sparkasse zu Travemünde zu erörtern, weil sie zu klein war. Da das Land Lübeck mit dem 1. April 1937 in das Land Preußen aufging und Lübeck damit keine gesetzliche Möglichkeit mehr gehabt hätte, noch entsprechende Gesetze zu erlassen, hat der Senat der Freien und Hansestadt Lübeck in der Sitzung vom 16. März 1937 eine Verordnung beschlossen, die den Zusammenschluss der Sparkasse zu Travemünde mit der Spar- und Anleihe-Kasse zu Lübeck vorsah.

Am 1. April 1937 erschienen in den Lübecker Tageszeitungen und in den „Lübeckischen Blättern“ Anzeigen mit folgendem Inhalt: „Dem Wunsch des Herrn Reichskommissars für das Kreditwesen entsprechend und im freundlichen Einvernehmen mit der Vorsteherschaft geht die „Sparkasse zu Travemünde von 1850“ auf die Spar- und Anleihe-Kasse zu Lübeck über und wird als Zweigstelle der Spar- und Anleihe-Kasse weitergeführt.“

Der Gemeinnützige Verein der Travemünder Liedertafel wird als Gemeinnütziger Verein zu Travemünde e.V. der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit angegliedert“. Nach den Zweigstellengründungen der Spar- und Anleihe-Kasse in den Lübecker Vororten St. Lorenz (1900) und St. Jürgen (1905) wurde die Sparkasse zu Travemünde somit zur dritten Filiale der Lübecker Sparkasse.

Mit dem Sparkassengesetz von 1958 wurde der Firmename des Lübecker Geldinstituts von Spar- und Anleihe-Kasse in Sparkasse zu Lübeck, geändert. Neu

geregelt wurde auch die Staatsaufsicht über die Sparkasse, ohne die Eigenständigkeit dieses Instituts zu berühren. Die Geschäftsführung obliegt fortan einem hauptamtlichen Vorstand.

In den ereignisreichen Jahren des deutschen Wirtschaftswunders wurde die Sparkasse zu einem wichtigen Motor des Wiederaufbaus in Lübeck und ihrer Tochter Travemünde. Das ständig steigende



Zweigstelle Travemünde - Vorderreihe / Ecke Rose

Geschäftsvolumen, die Ausweitung der Produktpalette verbunden mit einem Raumbedarf, ergaben Ende der 1950er Jahre die Notwendigkeit nach größeren Geschäftsräumen.

Trotz verschiedener Umbauten im Laufe der Jahrzehnte genügte das alte Geschäftslokal in der Kurgartenstraße 91-93 schon lange nicht mehr den Anforderungen.

Im Sommer 1960 konnte die Sparkasse das Grundstück Vorderreihe 51/Rose 2 und später das Teilgrundstück Kurgartenstraße 96 erwerben. Ende Oktober 1963 begann der Abbruch der alten Gebäude.

Die Sparkasse glaubte, an dieser klassischen Stelle Alt-Travemündes nun ein Gebäude zu errichten, das sich gut in das Stadtbild einfügt und den Charakter Tra-



vemündes als Seebad und Kurort Rechnung trägt.

Im Juni 1965 konnte das neue Gebäude bezogen werden, im Erdgeschoss mit der neuen Schalterhalle der Travemünder Zweigstelle auf einer Fläche von 200 qm, dem Blumenhaus Petersen und der Buchhandlung Nitz. Auch von der Presse wurde das neue Wohn- und Geschäftshaus als wertvolle Bereicherung des Stadtbildes im Verkehrszentrum von Travemünde angesehen. 1979 wurden die Kassenräume der Zweigstelle Travemünde modernisiert, um eine noch individuellere und vertraulichere Kundenbedienung zu ermöglichen. Der Kundenraum wurde durch die Verlegung des Besprechungszimmers erweitert.

Anzahl und Intensität der privaten und gewerblichen Kundenverbindungen nahmen bei der Sparkasse zu Lübeck und ihrer Zweigstelle Travemünde deutlich zu. Das wachsende Dienstleistungsangebot führte zu einem Ausbau der individuellen Kundenberatung.

Neue Technologien ermöglichten eine erhebliche Beschleunigung und einen sehr hohen Sicherheitsstandard des Zahlungsverkehrs. So führte die Sparkasse zu Lübeck 1983 als erste Bank vor Ort die Kundenselbstbedienung über ec-Geldautomaten ein.

Die ständige Verbesserung des Dienstleistungsangebotes und des individuellen Kundenservice haben das Geschäftsvolumen der Sparkasse zu Lübeck ansteigen lassen.

In den Räumlichkeiten des ältesten Kreditinstitutes in Travemünde finden heute die zahlreichen Kunden und Geschäfts-

freunde eine gute Atmosphäre vor, die seit eh und je das gute Verhältnis zwischen der Sparkasse und den Travemündern kennzeichnet.

Seit 2004 ist die Gemeinnützige Trägerin der Sparkasse zu Lübeck. Sie hält 74% der Aktien des als AG ausgegliederten Vermögens der Sparkasse zu Lübeck. Aus den Dividenden und Zinsen fördert die Stiftung gemeinnützige Projekte gemäß ihrer Satzung.

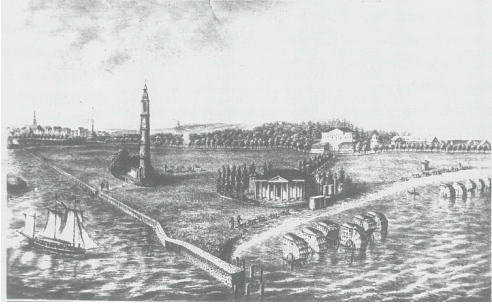
So auch die Erstellung dieser Festschrift zum 175-jährigen Jubiläum des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde. Ein herzliches Dankeschön!

Das in über 200 Jahren gewachsene Vertrauen der Bürger und der Wirtschaft Lübecks ist für die älteste freie Sparkasse Deutschlands eine Verpflichtung für die Zukunft.

Quellenhinweis:
Festschrift 150 Jahre GVT/Helmuth Wieck, 1998, Archiv: UNSER TRAVEMÜNDE



Historie des Gesellschaftshaus Torstraße 1



Travemünde um 1822

Travemünde, an der Mündung der Trave gelegen, geht auf eine im Schutze der Burg angelegten Siedlung zurück. Dieser Schiffer- und Fischerort brannte im Laufe der Zeit mehrmals ab.

Zum Schutze des Hafens wurde 1626 die Zitadelle errichtet, im Jahre 1627 die Landseite durch einen Wall mit vier Bastionen, darunter die Rose, und einen Wassergraben geschützt. Die Zitadelle wurde nach 1814 geschleift.

Die Befestigungen zur Landseite fielen erst dem Eisenbahnbau zum Opfer. Mitte des 19. Jahrhunderts zählte der Ort, nun Städtchen genannt, 305 Häuser mit 1305 Einwohnern, die sich größtenteils von der Schifffahrt, der Fischerei und der Gastwirtschaft ernährten. Handel und Handwerk versorgten den örtlichen Bedarf. Ein Handel nach auswärts war nicht erlaubt.



Gesellschaftshaus von Kröger

Die Häuser in Travemünde waren fortlaufend nummeriert.

So trug das Haus die Nummer 67, seit 1815 die Nummer 75 und seit 1887 die heutige Nummer 1 in der Torstraße.

Das Gesellschaftshaus, bis zum Jahr 2003 Travemündes älteste Gaststätte, gehörte seit 1788 der Familie Kröger, die in diesem Hause neben der Gaststätte noch ein Geschäft für Lebensmittel und Haushaltsbedarf betrieb. Der Nachfahre J.H. Kröger verstarb im Jahre 1928, und die Schankwirtschaft wurde fortan verpachtet.

Es fanden Verbesserungen in den bewirtschafteten Räumen statt, die Club- und Saalräume im Obergeschoss waren davon allerdings nicht betroffen.

Nach dem 2. Weltkrieg wechselten die Pächter. Das Lebensmittelgeschäft wurde lange Zeit weitergeführt, um dann der expandierenden Raiffeisenbank Platz zu



Otto-Melchert-Haus

schaffen. Auch die Gaststätte wechselte ihre Pächter. Lange Zeit hieß es, „lass uns mal zu Loleit“ gehen. 1964 begann die Ära Schönherr. Das Ehepaar Schönherr war Jahrzehnte die Seele des Hauses. Die Travemünder Liedertafel und der Ge-



Das alte Domizil des GVT, das Gesellschaftshaus Torstraße 1

meinnützige Verein zu Travemünde waren hier seit ihrer Gründung 1843 bzw. 1848 zu Hause und mit ihm eng verbunden, in guten und auch schlechten Zeiten.

Trotzdem war der Gemeinnützige Verein zu Travemünde immer auf der Suche nach eigenen vier Wänden, um sein umfangreiches Schriften- und Archivmaterial unterbringen zu können.

1998 wurde ein neues Vereinszentrum mit Leben erfüllt, das Otto-Melchert-Haus (ehemaliges Pastorat am Godewind).

Doch Ende 2002 lief der Mietvertrag im Otto-Melchert-Haus aus, und der Erwerb des Hauses Torstraße 1, noch im Besitz der Raiffeisenbank Travemünde eG, wurde in Überlegung gezogen.

Es fehlte in Travemünde ein Gemeinschaftshaus, das Treffpunkt und offenes Haus, auch für andere Vereine und Verbände, Probenraum und Aufführungsräumlichkeit für die Liedertafel sein könnte.

Auf der Jahreshauptversammlung des Gemeinnützigen Vereins am 19.10.2004 wurde dann beschlossen, das Haus Torstr. 1 käuflich zu erwerben.

Mit großem Einsatz finanzieller Eigenmittel, Spenden, Fördergeldern und natürlich

ehrenamtlichem Arbeitseinsatz vieler Mitglieder wurde ein Gesellschaftshaus, ein richtiges Zuhause für den Gemeinnützigen Verein, erschaffen, das seinen Namen verdient.

Möge das Haus Torstraße 1 noch sehr lange aus den Fenstern seiner klassizistischen, denkmalgeschützten Fassade auf ein immer friedliches Treiben um Kirche, Marktplatz und Schule blicken.

Quellenhinweis:

Festschrift 150 Jahre GVT/Helmuth Wieck, 1998, Archiv: UNSER TRAVEMÜNDE



Travemünde im Wandel der Zeit

Fotoalbum 175 Jahre GVT (Archiv: Rolf Fechner)



Siechenhaus- Travemünder Landstrasse -um 1900



Blick auf Travemünde um 1900

Travemünde im Wandel der Zeit Fotoalbum 175 Jahre GVT



Gesellschaftshaus - um 1880



Marktplatz mit Handwerkerversammlung um 1890



Travemünde im Wandel der Zeit Fotoalbum 175 Jahre GVT



Schulkinder vor dem Gesellschaftshaus 1894

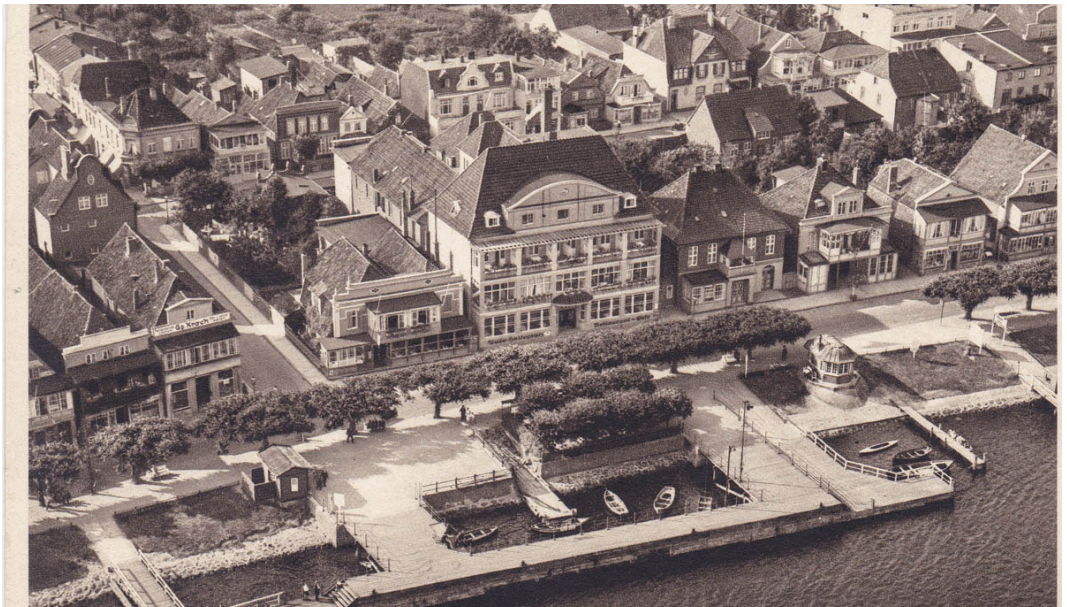


Hafen Vorderreihe um 1910

Travemünde im Wandel der Zeit Fotoalbum 175 Jahre GVT



Ankunft der „Preussen“ vom Seediens Ostpreußen 1935



Vorderreihe mit Kaianlagen-1920er Jahre



Travemünde im Wandel der Zeit Fotoalbum 175 Jahre GVT



Vorderreihe -1930er Jahre



Fischer treffen Dampfschiff-vor 1900



Travemünde im Wandel der Zeit Fotoalbum 175 Jahre GVT



Traveufer mit neuem Lotsenhafen-um 1890



DGzRS vor dem Einsatz -19. Jahrhundert



Travemünde im Wandel der Zeit Fotoalbum 175 Jahre GVT



Blick auf den Priwall-1950er Jahre



Strandleben mit Mole – um 1900

Travemünde im Wandel der Zeit Fotoalbum 175 Jahre GVT



Badeanstalt-um 1900



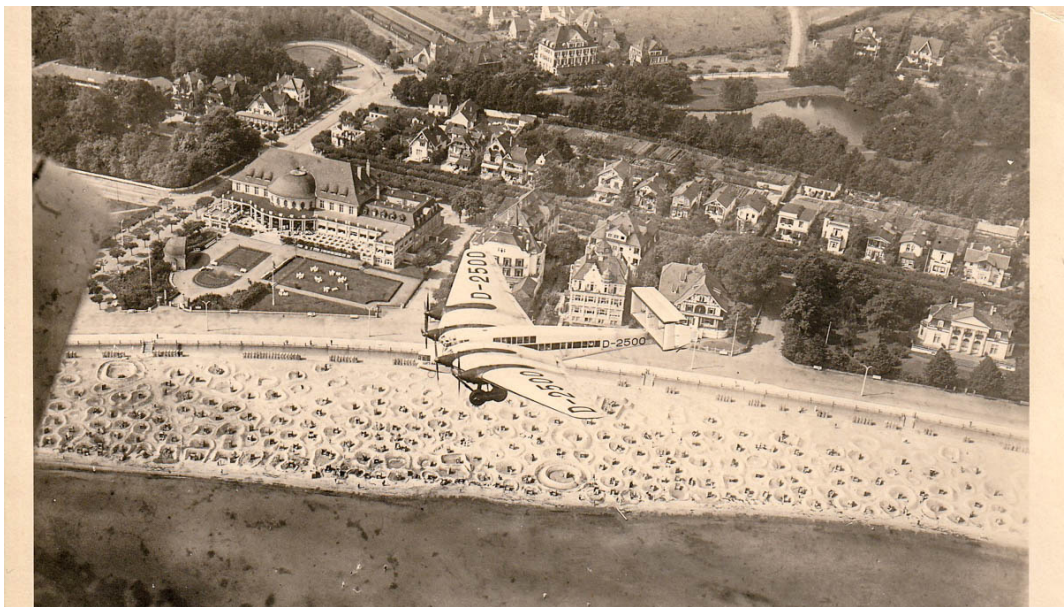
Strandbadzentrum -Ende der 1960er Jahre



Travemünde im Wandel der Zeit Fotoalbum 175 Jahre GVT



Luftbild -1930er Jahre



Luftbild-Mitte der 1930er Jahre

Travemünde im Wandel der Zeit Fotoalbum 175 Jahre GVT



Strandleben -um 1910



Alter Strandbahnhof-um 1900



Travemünde im Wandel der Zeit Fotoalbum 175 Jahre GVT



Mündung der Trave - 2009



Travepromenade Blick vom Leuchtturm - 2015



Travemünde im Wandel der Zeit Fotoalbum 175 Jahre GVT



Priwallfähre - 2016



Nordermole - 2018



Travemünde im Wandel der Zeit Fotoalbum 175 Jahre GVT



Blick über den Priwall - 1960er Jahre



Flughafen Priwall-um 1930

Travemünde im Wandel der Zeit Fotoalbum 175 Jahre GVT



Priwallstrand-1930er Jahre



Grenze Priwall-Mecklenburg -1950er Jahre



Travemünde im Wandel der Zeit Fotoalbum 175 Jahre GVT



Grenzöffnung zur DDR -03.Februar 1990



Skandinavienkai -1960er Jahre

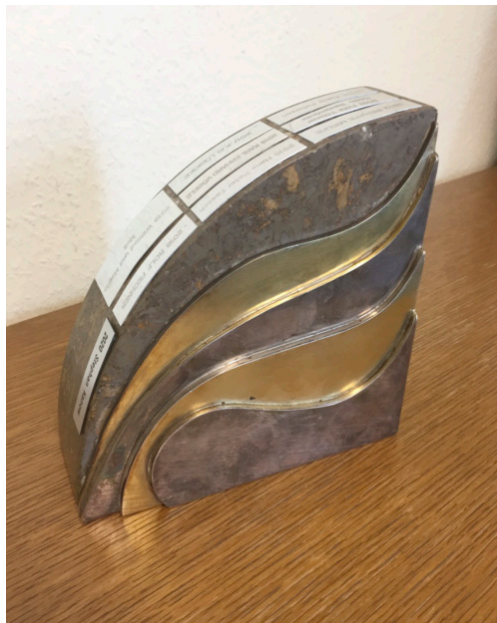


Der Bürgerpreis

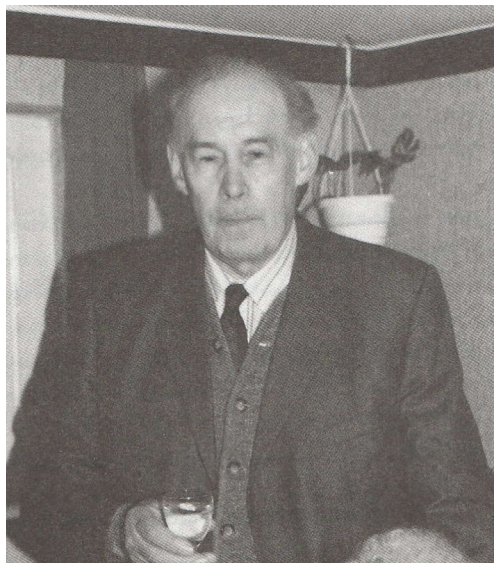
Der Bürgerpreis des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde ist sichtbar als Plastik des Künstlers Werner Oehlschlager. Er wird Bürgerinnen und Bürgern, Institutionen, Vereinen oder Gruppen verliehen, die sich in besonderer Weise für Travemünde und seine Menschen eingesetzt haben. Auf den alljährlichen Jahreshauptversammlungen wird der Preis mit Urkunde überreicht.

1990 wurde erstmalig der Preis an die gute Seele der Gemeinde, den Küster Otto Timmermann, vergeben. Otto Timmermann lebte von 1916-2008 und hat sein Leben und Wirken in mehreren Büchern und zahlreichen Vorträgen in Hoch- und Plattdeutsch für die Nachwelt festgehalten.

Er war sehr beliebt bei den Travemündern, sozusagen ein „Travemünder Original“. Bekannt waren seine Erinnerungen, eingebunden in die Zeitgeschichte, erzählt „ünnern Appelboom“ bei Gemeinde- und Stadtfesten. Nach ihm wurde nicht nur der Brunnen auf dem alten Marktplatz vor dem Gesellschaftshaus benannt, sondern seine Bronzefigur und zwei Kinder drücken auf einfache Art aus, wie er sich den Menschen und ihren alltäglichen Dingen zuwandte.



Plastik Bürgerpreis



Erster Bürgerpreisträger Otto Timmermann



BÜRGERPREISTRÄGER/INNEN 1990- 2023

- | | | | |
|--------|--------------------------------------|--------|--|
| ● 1990 | Otto Timmermann | ● 2008 | Heimatverein Travemünde |
| ● 1991 | Georg Fischer | ● 2009 | Dr. M. Kunze & Crew,
Hafenstammtisch |
| ● 1992 | Franz Schäfer | ● 2010 | Lieselotte Rose |
| ● 1993 | Hans-Peter Köhn | ● 2011 | Siegfried Ziemann |
| ● 1994 | Die Grünen Damen | ● 2012 | Renate Mielke |
| ● 1995 | Erich Bremer | ● 2013 | Fritz Toelsner |
| ● 1996 | Paul Brümmer posthum | ● 2014 | Klaus Petersen |
| ● 1997 | Karl Hargus | ● 2015 | Hans-Peter Faasch |
| ● 1998 | Christine Jaacks-Mirow | ● 2016 | Karl-Erhard Vögele |
| ● 1999 | DER PASSAT CHOR | ● 2017 | Kai Lüdicke |
| ● 2000 | Helmuth Wieck | ● 2018 | Rolf Fechner |
| ● 2001 | Otto Melchert posthum | ● 2019 | Magda u. Wilfried Moll |
| ● 2002 | Marianne und Fritz Bracht | ● 2020 | Stephan Kanow |
| ● 2003 | Freiwillige Feuerwehr
Travemünde | ● 2021 | keine Vergabe |
| ● 2004 | Green Kids,
Realschule Travemünde | ● 2022 | Antje Heßler posthum |
| ● 2005 | Brigitte Braasch | ● 2023 | Landschaftspflegeverein
Dummersdorfer Ufer e.V. |
| ● 2006 | Hilde Stringer | | |
| ● 2007 | Renate Susemihl | | |



Ausflüge des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde



Schloss Bothmer, Mecklenburg

Nach dem allgemeinen Veranstaltungskalender: Mitgliederversammlung – Hauptversammlung -Vortrag - Niederdeutsche Bühne usw. - „einmal etwas anderes“, das war die Devise des Vorstandes im Frühjahr 1964. Aus vielen Plänen und Vorschlägen blieb es bei einer gemeinsamen Fahrt nach Fehmarn. Der Vorstand wollte seinen Mitgliedern, besonders den älteren und nicht motorisierten, eine Möglichkeit bieten, die Vogelfluglinie mit dem Fährhafen Puttgarden und einen Teil Fehmarns kennenzulernen. Aus diesem



Klützer Mühle

Grunde wurde sie auch als Freifahrt ausgeschrieben.

96 Mitglieder und Angehörige füllten am 30. Mai des Jahres um 12.30 Uhr zwei Busse der LVG. Über die Bäderstraße, die E4 und die Fehmarn-Sundbrücke ging es auf

die Insel. In Burgtiefe gab es ein gemeinsames Kaffeetrinken.

Mit diesem Ausflug war ein weiterer Punkt im Veranstaltungskalender hinzugekommen. Jedes Jahr wurde zu einem Ausflug eingeladen.

Ziele waren u.a. der Flughafen Hamburg und die Schiffsbegrüßungsanlage in Wedel (1966), Kiel mit Dampferfahrt nach Laboe (1967), Freilichtmuseum Molfsee (1969) oder eine Fahrt zum Heimattierpark Neumünster (1971).

1972 ging es nach Kiel-Schilksee. Dem Olympiazentrum an der Kieler Förde.



Lüneburg

100 Mitglieder meldeten sich an. Um einen Überblick über das gesamte Gelände zu haben, begab man sich zu dem Punkt an dem das Olympische Feuer entfacht wurde. Es wurde ein Rundgang durch das Zentrum vorgenommen. In Bad Strande gab es das gemeinsame Kaffeetrinken. Ein fester Bestandteil der Ausflüge.

Jährlich standen seitdem auf dem Ausflugsprogramm interessante und erlebnisreiche Fahrten. Hier nur ein kleiner Überblick:

1976 war z.B. ein Ausflug zum, damals



Friedrichstadt

neuen, Elbe-Seitenkanal geplant. Spontan musste umdisponiert werden. Grund: Am Kanal war ein Damm gebrochen, er wurde unterspült und brach schließlich auf ganzer Breite ein. Also wurde ein neues Ziel gebraucht und kurzentschlossen ging die Fahrt nach Hohwacht.

In den 1980er Jahren ging es unter anderem zum Vogelpark Walsrode (1982), Bad Bevensen (1983) oder nach Hitzacker (1985).

Im Laufe der weiteren Jahre führten die Ausflüge beispielsweise nach Boltenhagen (1990), Schloß Bothmer (1999), Wismar (2009) oder nach Bad Doberan inklusive der Insel Poel (2019).

Dann gab es eine erzwungene Pause durch die Corona-Pandemie. Im Jahr 2022 konnte man, noch unter bestimmten Bedingungen, wieder aufbrechen. Es gab eine Ausflugsfahrt auf der Wakenitz. In unserem Jubiläumsjahr 2023 führt uns der Ausflug nach Schwerin mit einer Besichtigung des Schweriner Schlosses und einer Fahrt auf dem Schweriner See.



Büssum



UNSER TRAVEMÜNDE Unser gemeinsames Vereinsnachrichtenblatt



So fing es an! Unser Heft begann ganz klein mit dem Januar 1952 als „Travemünder Sänger“ und erschien im ersten Jahr monatlich, denn es wurde zur Vorbereitung und Durchführung des „Travemünder Sängerfestes“ 1952 gegründet.

Dieses Sängerfest wurde damals von der Travemünder Liedertafel aufgezogen, weil das „Kur- und Seebad Travemünde“ im Jahr 1952 sein 150jähriges Bestehen feierte. Tatenfrohe Herren, allen voran der Presse- und Werbewart Dr. Hans Heidrich beschlossen damals, das Jubiläum des Seebades durch ein nach Travemünde zu ziehendes Sängerfest zu unterstreichen.

Nachdem das Fest vorüber war, wollte man das Nachrichtenblatt gern beibehalten und vereinbarte mit dem Gemeinnützigen Verein, unter damaliger Leitung von Herrn Otto

Nau, das Nachrichtenblatt gemeinsam vierteljährlich erscheinen zu lassen unter dem Titel „UNSER TRAVEMÜNDE“. Die Schriftleitung hatte bis 1977 Herr Dr. Hans Heidrich. Seitdem haben mehrere Schriftleiter das Werk fortgesetzt.

Über Jahrzehnte wurde ein Vereinsnachrichtenblatt gedruckt, das zeitweise weit über die einheimischen Grenzen bekannt war und vertrieben wurde. Besonders hervorzuheben sind die erschienenen Artikel über Travemünder Persönlichkeiten, Porträts über Firmen und Häuser und die Entwicklung des Seebades Travemünde.

Dadurch hat sich ein wertvolles Archiv beim Gemeinnützigen Verein der Travemünder Zeit- und Vereinsgeschichte aufgebaut. Alle Ausgaben sind nachzulesen, zum Teil schon digitalisiert.



1953



1968



DER GEMEINNÜTZIGE VEREIN ZU TRAVEMÜNDE E.V.


Jubiläumsheft „175“

Unser Travemünde

Gemeinliches Nachrichtenblatt für

„Travemünder Liedertafel von 1843“ | „Gemeinnütziger Verein zu Travemünde e.V.“, gegr. 1848

Schiffahrt und Zeitungsausg.: Dr. Hans Heidrich, Travemünde, Am Fahrenberg 23, Ruf 24 65

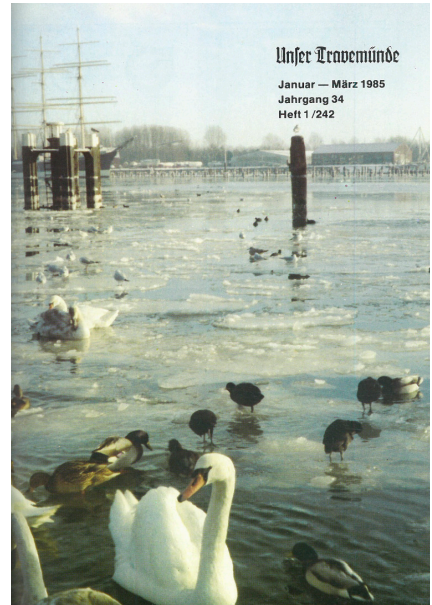


Das am 28. Februar 1974 eröffnete Meerwasser-Brandungsbad im „SC Strandbad Centrum Travemünde“ Förder Foto

SIE LESEN HEUTE: Gem. Verein Ehrenvors. Otto Nau † – „SC Strandbad-Centrum Travemünde“ eröffnet (Schriftl.) – HMS „Bühwerk“ auf Travemündebesuch (Dr. Heidrich) – Privalkrankenhous, Leserbrief an DN („Uns. Trav.“) – Rentschuldirektor i. R. Alfred Winters 75 (FJ) – Casinodirektor Dr. Heinz Lommerzhelm am 12. 4. d. J. 75 (H) – Gem. V. Mühl. Vers. 19. 11. 1973 (W. Schulz) – 19 neue Mitgl. Gem. (B. Minder) – „Travemünde-Lied.“ 1965 und 1974 (H. Wied-B. Minder) – Der Söngerball („U. T.“) – Gedanken zum Liedertafelfest (B. Minder) – „Travemünde-Lied.“ 1965 und 1974 (H. Wied-B. Minder) – Bruno Groth – „Präses“ der Liedertafel – Chorgeschehen – Personalien (B. Groth) – Spf. Karl Hermann 8 – Spf. Alfred Krosse 8 – Jahreshauptvers. LdH. 21. 2. 74 (W.-R. Öhlhoff) – Als Deutscher in Nigeria (K. König) – Travem. Jugend schafft „Spielzeug“ für den Strand (K. Mühr) – Verstorbene Travemünder.

Jahrgang 23 | Januar-März 1974 | Heft 1/2
Der gesamten Folge Nr. 175/176


1974



1985

UNSER TRAVEMÜNDE

April/Juni 1998 • Jahrgang 47 • Heft 2 / 295



Entgelt bezahlt beim Postamt 23570 Travemünde

1998

UNSER TRAVEMÜNDE Heft 3/320

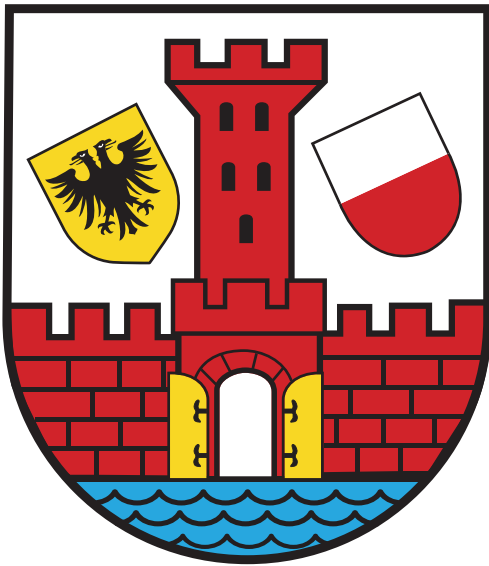


Entgelt bezahlt beim Postamt 23570 Travemünde

2004



Das Travemünder Wappen



Viele Travemünderinnen und Travemünder haben schon öfter ihr Interesse an der Herkunft und Entstehung des Travemünder Wappens geäußert. In der Sonderausgabe der Vaterstädtischen Blätter anlässlich des 800. Geburtstages von Travemünde vom März/April 1987 fand sich folgende Abhandlung, die hiermit zum Abdruck gebracht wird:

Gemeindesiegel unter Vorbehalt

Unter der Tagebuchnummer 261/67 befindet sich im Archiv der Hansestadt Lübeck eine Ausarbeitung über das „Wappen von Travemünde“. Archivdirektor Dr. Ahlers hat die Arbeit unter dem Datum vom 2. März 1967 verfasst. Es handelte sich um einen Auftrag, der ihm über die Lübsche Kultusverwaltung durch das der Inneren Verwaltung zugeordnete Hauptamt erteilt worden war. Der damalige Stadtoberamtmann Koziol hatte die Auftragsarbeit fernmündlich im Archiv angefordert.

Dr. Ahlers erläutert das Travemünder Wappen und seine Herkunft:

„In der durch den Senat am 29. Januar 1872 genehmigten Gemeindeordnung für das Städtchen Travemünde wird unter Art. 17, Ziffer 6, von Gemeindeurkunden gesprochen, zu deren Ausfertigung die Unterschrift des Vorsitzenden oder seines Vertreters mit einem Gemeindevorsteher unter Beidrückung des Gemeindegessels genügt. Nach dem Protokollauszug aus der Versammlung des Gemeinderats in Travemünde vom 14. April wurde beschlossen, ein Gemeindegessels nach dem Modell des Herrn Milde in Lübeck anzuschaffen; unter Vorbehalt, dass das Amt gegen die Anfertigung und den Gebrauch desselben von Seiten des Gemeindevorstands nichts einzuwenden hätte.

Die dem Städtchen Travemünde damals vorgesetzte Behörde, das Amt Travemünde, hat am 16. April 1872 auf den obengenannten Protokollauszug des Gemeinderats vom 14. April 1872 erwidert: „Die Anschaffung eines Gemeindegessels gehört nicht zu denjenigen Gegenständen hinsichtlich derer nach §32 der Gemeindeordnung eine Genehmigung der Aufsichtsbehörde erforderlich ist. Übrigens hat das Amt die Mitteilung, dass das Siegel nach einem von dem bewährten Kenner und Zeichner von Siegeln und Städtewappen, Herrn Milde, angefertigten Modell hergestellt werden solle, gern entgegengenommen.“

Die den Akten beigegebenen Abdrucke dieses Gemeindegessels zeigen einen Torturm mit anschließender Zinnmauer, jederseits von einem rechts hingelehnten Schild begleitet; im rechten Schild ein Doppeladler, das linke Schild weiß-rot geteilt. Die Um-



schrift dieses Siegels lautet: Siegel der Gemeinde Travemünde. Soweit feststellbar, enthalten auch die späteren Gemeindeordnungen des Städtchens Travemünde keine Beschreibung dieses Gemeindegiegels. Stets wird in ihnen jedoch auf ein Gemeindegiegel Bezug genommen.

Am 20. April 1914 fragte das Stadt- und Landamt beim damaligen Staatsarchiv an, ob Travemünde nach der Eingemeindung noch ein eigenes Wappen führt. Die Antwort des Staatsarchives vom 25. April stellte fest, dass Travemünde nach der Einverleibung ein eigenes Gemeindegiegel nicht mehr führen kann. Ein Siegel sei immer ein Zeichen der Selbstständigkeit, die der Stadtteil Travemünde entbehrt.

Vom Staatsarchiv wurde angeregt, da es sich bei dem vorliegenden Siegel um einen Entwurf von der Hand Mildes handelte und es im Interesse der Reklame für das Seebad Travemünde liegt, wenn es auch äußerlich durch ein besonderes Siegel gekennzeichnet wird, dürfte es sich vielleicht empfehlen, das Mildesche Siegel als Siegel der Behörde für Travemünde oder als Siegel des Seebades Travemünde weiterzuführen; nur die Umschrift „Siegel der Gemeinde Travemünde“ sei nicht mehr statthaft. Die Behörde für Travemünde teilte am 9. Mai 1914 dem Stadt- und Landamt darauf mit, dass das Siegel der früheren Gemeinde Travemünde als solches der Behörde für Travemünde mit entsprechend geänderter Umschrift weitergeführt werden soll.

Die beiden alten Gemeindegiegel wurden damals an das Archiv abgeliefert und befinden sich noch in der Siegelammlung des Archivs. Solche Siegelstempel der Behörde für Travemünde sind anscheinend später nicht an das Archiv abgegeben worden.

In dem von der Kaffee-Handels-AG, Bremen, Kaffee HAG herausgegebenen deutschen Ortswappenwerk ist 1929 von dem Heraldiker Prof. Otto Hupp neben dem Wappen der Stadt Lübeck auch ein Wappen der Stadt Travemünde erschienen; dieses Travemünder Wappen ist nach dem Entwurf für das Gemeindegiegel von Milde farbig gestaltet worden, obwohl Travemünde damals nicht mehr selbstständiges Städtchen war und deshalb zur Wappenführung keine Berechtigung hatte.

Das Archiv hat damals das gesamte deutsche Ortswappenwerk von der Firma Kaffee HAG als Geschenk erhalten. Nach den Briefwechsel mit der Firma Kaffee HAG ist die Aufnahme dieses Wappens nicht vom Archiv beanstandet worden. Das Huppische Ortswappenwerk der Firma Kaffee HAG ist weit verbreitet und hat dadurch das Wappen „der Stadt Travemünde“ zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Das Travemünder Siegelbild, der Torturm mit den beiden Lübschen Wappenschilden, wurde veröffentlicht vom Verein für Hamburgische Geschichte anlässlich des am 25. Juni 1911 zusammen mit dem Verein für Lübeckische Geschichte durchgeführten Ausflugs nach Travemünde, und zwar auf dem Umschlag des Heftes 10 der Ausflugsprogramme des Hamburger Vereins; jedoch ist die Gesamtdarstellung nicht in ein Wappenschild gesetzt worden. In dem Heft selbst ist eine Siegeltafel veröffentlicht; sie enthält zwei mittelalterliche Wappensiegel von zwei Familien von Travemünde. Das eine Siegel zeigt drei Rosen, das andere einen Eberkopf. Milde hat also bei seinem Siegelentwurf von 1872 auf diese Vorlagen nicht zurückgegriffen.

Quelle: UT Heft 2/315, 2003



Aktivitäten im Gesellschaftshaus:



Die Bücherstube des Gemeinnützigen Vereins



Der Erfinder der Bücherstube heißt Siegfried Ziemann und erhielt dafür im Jahre 2011 den Bürgerpreis des Gemeinnützigen Vereins. Siegfried Ziemann galt als Mann der Tat und stellte seine Idee auf einer Jahreshauptversammlung dem Verein vor. Auf die Idee brachte ihn ein Besuch bei Freunden in Westdeutschland, wo auf einem Gemeindefest gebrauchte Bücher verkauft wurden.

Mit einem Büchermarktstand des Gemeinnützigen Vereins Anfang der 1990er Jahre anlässlich der Nikolausmärkte in Travemünde fing es an. Die Büchermengen wuchsen schnell, die Lager- und „Verkaufs“stätten in der Steenkampschule und im ehemaligen Kino in der Vogteistraße wurden schnell zu klein, und so wurde eine Bücherstube im damaligen neu übernommenen Vereinsheim eingerichtet, dem Otto-Melchert-Haus am Godewind. Natürlich war es klar, dass die Bücherstube beim Umzug des Vereins ins Gesellschaftshaus auch Räumlichkeiten bekam. Heute ist die Bücherstube nicht mehr wegzudenken aus den Angeboten des Gemeinnützigen Vereins.

Die Freude über die vielen Buchspenden und ist immer noch groß. So manch eine Leserin oder Leser fand hier endlich



ein lang gesuchtes Buch. Über die Jahre wurden nicht unerhebliche Summen eingenommen, und viele Institutionen und Projekte konnten mit einer Spende des Vereins ihre Arbeit fortsetzen.

Doch nichts wäre die Bücherstube ohne die Ehrenamtlichen, die Sortieren und Packen und stets mit einem Plausch beratend dabei sind.

So wurde etwas Bleibendes geschaffen, das hoffentlich noch viele Jahre besteht.





Sehr geehrter Vorstand und liebe Mitglieder des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde!

Wer sein 175-jähriges Jubiläum feiern kann, der muss in seiner Zeit einfach sehr vieles richtig gemacht haben. Es gibt nur wenige Vereine, die sich über einen derart langen Zeitraum die Förderung von Heimatpflege, des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger und mildtätiger Zwecke und der Pflege des örtlichen Naturschutzes wie auch der Landschaftspflege zum Ziel gesetzt haben.

Der Gemeinnützige Verein zu Travemünde ist nun einer dieser wenigen!

1848, das Jahr des 1. Schleswig-Holsteinischen Krieges und europaweit das Jahr der bürgerlich-revolutionären Erhebungen gegen die zu dieser Zeit herrschenden Mächte der Restauration, war auch das Jahr, in dem die Gründerväter des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde die großartige Idee hatten, eine Vereinigung ins Leben zu rufen, die sich durch Engagement der ansässigen Bürger der Belange der örtlichen Travemünder Belange annimmt und sie fördert.

Dieses für die Zivilgesellschaft im Ort segensreiche Tun wird bis heute und sicherlich auch darüber hinaus, angepasst an die Gegebenheiten der jeweiligen Zeit, vom Gemeinnützigen Verein zu Travemünde realisiert.

Seit 2006 erfolgt dieses in dem schönen, bezeichnenderweise so genannten Gesellschaftshaus in der Torstraße 1 mit einem großen Veranstaltungssaal für die Öffentlichkeit, in dem übrigens zuvor eine Gaststätte gleichen Namens betrieben worden ist.

In diesem neuen und ab 2005 grundlegend renovierten Haus im Herzen der Altstadt, ursprünglich 1782 erbaut und damit eines der ältesten Gebäude in Travemünde, mit einer Gesamtfläche von rund 400 m² hat der Gemeinnützige Verein Tra-

vemünde, nachdem er seinen Standort im Otto-Melchert-Haus wegen Verkaufes durch den dortigen Vermieter aufgegeben hatte, als neuer Eigentümer dauerhaft seine neue Heimat gefunden.

In diese Zeit, nämlich 2003, fiel auch die Gründung des Heimatverein Travemünde, maßgeblich auf Initiative des Gemeinnützigen Vereinsmitglieds Siegfried Austel, die auf dem Gedanken beruhte, die langjährige Geschichte des Ortes als einst mondänes Seebad insbesondere in Form eines Museums hautnah erlebbar zu machen.

Es sollte keine Konkurrenz zu den Satzungszielen des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde entstehen, sondern - als spezifische Ausprägung der Heimatpflege - ein fester Ort erlebbarer und „anfassbarer“ Erinnerungskultur geschaffen werden. Die Suche nach einer geeigneten Unterbringung des Museums gestaltete sich schwierig und langwierig.

Da fügte es sich günstig, dass der Eigentümer des Gebäudes „Gesellschaftshaus Torstraße 1“ die Raiffeisenbank Travemünde war und dieses veräußern wollte, andererseits der Gemeinnützige Verein zu Travemünde nach einer neuen Bleibe suchte. Zudem war ein leitender Mitarbeiter der Bank Mitglied im Heimatverein Travemünde. In langwierigen und sehr wechselhaften, teils vor dem Scheitern stehenden Verhandlungen zwischen allen Beteiligten in der Zeit ab 2004 wurde schließlich eine Lösung gefunden.

In den Gesprächen ging es um die Bewältigung schwieriger Finanzierungsprobleme seitens des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde und des Heimatverein Travemünde, immerhin war das Gebäude zunächst grundlegend zu sanieren, um die Eignung der Räume für ein Museum,



Das SEEBAD-MUSEUM gratuliert



um die Erhaltung des (Gesellschafts-) Saals im 1. OG, und um die Unterbringung der Bücherstube für den Gemeinnützigen Verein. In den Gesprächen über Ankauf und Nutzung des „Gesellschaftshauses“ der Raiffeisenbank wurde auch die Fusion von Gemeinnützigem Verein zu Travemünde und des Heimatvereins Travemünde erwogen, es gab gemeinschaftliche Vorstandssitzungen.

Letztlich einvernehmlich gefundenes Ergebnis: Der Gemeinnützige Verein zu Travemünde erwirbt das Gesamtgebäude, renoviert dieses (mit Unterstützung durch die Raiffeisenbank) mit dem Ziel ein aktives Kommunikationszentrum für Travemünde zu schaffen. Die Räume im Erdgeschoss werden langfristig an den Heimatverein Travemünde zum Betrieb eines Seebad- und Heimatmuseums vermietet, direkt vor dessen Eingangsbereich wird die Bücherstube des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde untergebracht.

2006 wurde dann dementsprechend das Gebäude, insbesondere soweit es die Räume im 1.OG betraf, vom Gemeinnützigen Verein zu Travemünde „in Betrieb genommen“. Zur Realisierung des Vorhabens des Heimatvereins Travemünde im EG führte dieser von Ende 2006 bis Anfang 2007 Gestaltungsarbeiten an den gemieteten Räumen unter Leitung eines Museums-



architekten und in den Räumen durch 2 Museumspädagoginnen konzeptionell durch, das Museum wurde dann am 2.6.2007 eröffnet.

Nachdem die Bücherstube später neue Räume getrennt vom Nutzungsbereich des Museums bezog, lief und läuft der Museumsbetrieb auf einer Fläche von rund 180 m² mit einer Zahl von jährlich über 2000 Besuchern.

Seither besteht zwischen dem Gemeinnützigen Verein zu Travemünde und dem Heimatverein Travemünde eine sehr enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Die Kooperation ist konstruktiv und erfolgreich, sie unterstützt, sich gegenseitig ergänzend, bei der Verwirklichung der jeweiligen Vereinszwecke.

In diesem Sinne spricht der Heimatverein Travemünde dem traditionsreichen Gemeinnützigen Verein zu Travemünde für sein 175-jähriges Bestehen seine herzlichsten Glückwünsche aus verbunden mit dem Wunsch, in den nächsten Jahren viel Glück und Erfolg zu haben und die freundschaftliche Zusammenarbeit im Sinne der Gemeinnützigkeit unverändert fortsetzen zu können.

Jürgen Kowitz,
1. Vorsitzender



Radio Travemünde und der Gemeinnützige Verein zu Travemünde passen sehr gut zusammen! von Fritz Toelsner



Wir sind Radio“ könnte man in Anlehnung an eine bekannte Schlagzeile schreiben – nämlich „Radio Travemünde“. Unsere korrekte Bezeichnung lautet aber „Offener Kanal Lübeck – Außenstudio Travemünde“, eine Einrichtung des Bürgerradios in Schleswig-Holstein.

Was heißt das, Bürgerradio? Hierdurch soll interessierten Bürgern in Schleswig-Holstein die Möglichkeit gegeben werden, eigene TV- und Rundfunksendungen zu produzieren und über die zugewiesenen Frequenzen ausstrahlen zu lassen.

Dabei ist es den Interessenten (nach den OK-Gesetz von Schleswig-Holstein als „Nutzer“ bezeichnet), freigestellt, welche Art von Sendungen sie produzieren wollen, ob Kultur, Politik, Musik, Hörspiele, Reportagen, alles ist vertreten.

Der Offene Kanal Lübeck (OKL) schult die Nutzer in Aufnahme- und Schnitttechnik und stellt ihnen die erforderlichen Aufnahmegeräte kostenfrei zur Verfügung.

Als Ableger des OKL wurde „Radio Travemünde“ im März 2009 ins Leben gerufen. Fritz Toelsner, ehrenamtliches Mitglied beim OKL, stellte das Konzept Anfang 2009 im Domizil des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde (GVT), dem

Gesellschaftshaus Travemünde Torstr. 1, vor. Von Anfang an wurde betont, dass jeder Interessierte seine Ideen einbringen konnte.

Schnell hatte man eine Mannschaft, die zur Hälfte aus „Frauschaft“ bestand, zusammen.

Auch ein Studio wurde rasch gefunden: standen zunächst der alte Leuchtturm sowie die „Passat“ zur Diskussion, ergab sich nach Absprache mit dem GVT die Möglichkeit, einen Raum im Gesellschaftshaus Torstr. 1 zu beziehen.

Hier werden nun verschiedene Sendungen produziert: das wichtigste Gemeinschaftsprojekt ist das „Travemünder Journal“, eine Magazinsendung, die sich grundsätzlich nur mit Travemünder Themen beschäftigt und damit der aktuellste Radiosender für alle Travemünder Belange ist. Regelmäßig werden Live Gäste interviewt.

Bald nähern wir uns der 400. Ausgabe: unsere Interviewpartner decken das gesamte Spektrum Travemünder Interessen ab, Politiker, Verwaltungsfachleute, Künstler und Künstlerverbände werden vorgestellt. Vereinsvertreter und normale Bürger kommen zu Wort, Umfragen werden gemacht, aktuelle Ereignisse werden kommentiert.

Dazu gibt es Veranstaltungstipps. Abgerundet wird das „Travemünder Journal“ durch Musikbeiträge, die – besonders bei Interviews von Chorvertretern – auch durch diese gestellt werden können. Während der Travemünder Woche (TW) hatten wir in den letzten Jahren Gelegenheit, einige Sendungen auch live von der „Passat“ zu senden.



Radio Travemünde und der Gemeinnützige Verein zu Travemünde passen sehr gut zusammen! Von Fritz Toelsner

Die Interviewpartner standen dabei ganz im Zeichen des Segelsports und der Sportpolitik.

Unsere Interviewpartner suchen wir in der Regel selbst nach dem Motto: was könnte unsere Hörer interessieren? Im Jahr 2022 bestand das Team des Travemünder Journal aus Maria Bommert, Angelika Hartfelder, Rolf Fechner, Claus Pollak, Klaus Splieth und Fritz Toelsner.

Im Travemünder Studio wurden noch viele weitere Sendungen produziert, so Hörspiele für Kinder mit Irmgard Jäckh, eine Sendung „Welten des Heilens“ mit Maria Bommert und – natürlich Musiksendungen, ob Klassik „Juwelen der Klaviermusik“ mit Bernd Klockow, Jazz mit Dr. Manfred Kunze, „Jazzforum“ oder Beat und Rock „Pollimusik“ mit Rolf Fechner – für (fast) jeden Geschmack war etwas dabei. Neuerdings haben auch die Kinder der Stadtschule Travemünde das Radiomachen entdeckt. Die Reporter Kids gehen gelegentlich auf Sendung.

So kann jeder im Rahmen der Sendungen das machen, was ihm Spaß macht – die Stimmung untereinander ist gut, man lernt viele interessante Leute kennen, ist immer bestens informiert und hat eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung: überflüssig zu sagen, dass niemand von uns gelernter Journalist ist. Was fehlt, kann auf vom OKL angebotenen Seminaren leicht gelernt werden.

Im April 2022 wurde die langjährige Arbeit des Außenstudios sogar mit dem „Goldenen Mikrofon“ ausgezeichnet. Ein Preis der Bürgermedien in Schleswig-Holstein für ehrenamtliche journalistische Arbeit im Bürgerrundfunk.

Das Travemünder Journal wird jeden Dienstag von 17:00 bis 18:00 Uhr gesendet, und donnerstags um 10:00 Uhr wiederholt.

Übrigens, das Außenstudio des OKL in Travemünde ist das aktivste Studio im Bereich des Bürgerrundfunks in Lübeck.

Zu hören sind unsere Radiosendungen auf UKW 98,8 MHz (Antenne) und im Internet – Livestream www.okluebeck.de.

Sollten Sie beim Lesen Lust auf „Radiomachen“ bekommen haben, dann mailen Sie uns unter radio-travemuende@t-online.de. Rufen Sie unter 04502 307296 an oder kommen Sie dienstags, wenn wir live senden, ab 15:30 Uhr zu unserer Redaktionsbesprechung in die Torstr. 1, erster Stock rechts. Wir würden uns freuen, wenn Sie einfach mitmachen!



Regelmäßig, meist am zweiten Mittwoch des Monats, tagt der Ortsrat Travemünde im Gesellschaftshaus. Gegründet wurde er durch den Ortsverband der CDU und dem Ortsverein der SPD. Idee war es, einem Ortsbeirat möglichst eng nachgebildetes Gremium zu gründen, für den man den Namen »Ortsrat« beschloss.

Es wurde eine Geschäftsordnung erstellt, auf deren Grundlage es dann am 15. März 2002 unter großer öffentlicher Aufmerksamkeit zur Gründung des Orsrats kam. Entsprechend dem Kommunalwahlergebnis in Travemünde wurden Plätze an die Parteien vergeben.

So wurde der Ortsrat zum Sprachrohr Travemündes und fand auch eine Akzeptanz bei der Verwaltung, deren verschiedene Behörden immer wieder bereit waren nach Travemünde zu kommen und den Ortsrat in seinen Sitzungen mit Informationen zu versorgen. Auf höchster Ebene fand sich der Senat wiederholt mit dem Ortsrat zu Konsultationen zusammen.

Ein Hauptziel der Gründung des Orsrats war, in der Bürgerschaft die Überzeugung zu erzielen, aufgrund der vorhandenen Struktur in Travemünde einen Ortsbeirat einzurichten. Dies war nicht möglich.

2014 vereinbarten die im Ortsrat vertretenen Parteien, den Ortsrat zu einer Art »Runden Tisch« durch Beteiligung interessierter Vereine und Verbände mit Stimmrecht weiterzuentwickeln.

Für die hierfür notwendigen Änderungen in der Geschäftsordnung wurde ein Arbeitskreis eingerichtet. An diesem waren auch Vertreter und Vertreterinnen von Vereinen und Verbänden beteiligt.

Zurzeit stellen neben der Politik (Mitglieder entsprechend dem Kommunalwahlergebnisses) die Freiwillige Feuerwehr Travemünde, die Gemeinschaft der Priwallbewohner, die katholische Kirchengemeinde St. Georg, die Travemünder Wirtschaftsgemeinschaft, die Siedlergemeinschaft Travemünde, das Haus der Jugend und der Verein für Kunst und Kultur je einen Vertreter oder eine Vertreterin.

Die Travemünder Mitglieder der Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck haben beratende Funktion. Alle Beteiligten nehmen ihre Teilnahme ehrenamtlich wahr.

Der Gemeinnützige Verein zu Travemünde begleitet die Arbeit des Orsrates ohne förmliche Mitgliedschaft. Er stellt den Saal des Gesellschaftshauses für die Sitzungen kostenfrei zur Verfügung.

Die Sitzungen sind öffentlich. Planungen für Travemünde werden vorgestellt und diskutiert, es besteht die Möglichkeit interessanter Gäste direkt vor Ort Fragen zu stellen und Informationen auch aus verschiedenen Fachbereichen der Verwaltung zu erhalten.

Es werden diverse, Travemünde betreffende, Themen angesprochen und aufgezeigt.



1. VORSITZENDE SEIT 1848

- 1848 – 1897 Dr. Balthasar Heller
- Johannes F. Oloff Berner
- Dr. Kollmann
- Apotheker Eißfeld
- Dr. Hansen

- 1897 – 1932 Dr. Emil Paeprer
- 1932 – 1937 Wilhelm Henck
- 1937 – 1945 Ernst Schmidt
- 1945 – 1948 Erich Bremer
- 1948 – 1952 Johannes Lehmitz
(1923-1935 Vorstand der Wohlfeilen Speiseanstalt)

- 1952 – 1954 Otto Nau
- 1954 – 1956 Alfred Hagelstein
- 1956 – 1966 Dr. Emil Gerdes
- 1966 – 1978 Dr. Gerhard Schmidt
- 1978 – 1989 Helmut Wendelborn
- 1989 – 1992 Dr. Hans Hagelstein
- 1992 – 1999 Helmuth Wieck, Ehrenvorsitzender
- 1999 - 2008 Richard Schrader
- 2008 – 2023 Rudolf Lichtenhagen
- Seit Juni 2023 Sabine Haltern



Anhang



Ehrenamtlich tätig für den Gemeinnützigen Verein zu Travemünde im Jahr 2023



Sabine Haltern
1. Vorsitzende
—
Redaktion
UNSER
TRAVEMÜNDE



Dr. Udo Ott
2. Vorsitzender



Arne Olsen
Kassenwart



**Christine
Jaacks-Mirow**
Schriftführerin
—
Redaktion
UNSER
TRAVEMÜNDE



Dr. Tim Petersen
Beisitzer



Peter Rodtnick
Hausverwaltung



**Rudolf
Lichtenhagen**
1. Vorsitzender bis
Juni 2023



Ehrenamtlich tätig für den Gemeinnützigen Verein Travemünde im Jahr 2023



**Angelika
Christopher**
Homepage GVT



Luise Ehrich
Bücherstube



**Christine
Hilgers**
Bücherstube



Brigitte Lange
Bücherstube



**Hans-Dieter
Lange**
Bücherstube



**Lieselotte
Leppin**
Bücherstube



Wilfried Moll
Bücherstube



Roswitha Pape
Großer Saal



Marion Prestien
Bücherstube



Monika Raddatz
Redaktion
UNSER
TRAVEMÜNDE



**Bärbel
Rosenberg**
Bücherstube



**Dorothea
Witthauer**
Bücherstube



Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 06. Juni 2023

Beginn: 18.00 Uhr
Ende: 19.45 Uhr
Anwesend: 31 Mitglieder

Tagesordnung:

1. Begrüßung der Mitglieder und Gäste
2. Gedenken an die im Jahre 2022 verstorbenen Mitglieder
3. Überreichung des Travemünder Bürgerpreises 2023
4. Genehmigung des Protokolls der JHV 2022 vom 14. Juni 2022
5. Jahresbericht 2022
6. Kassenbericht 2022
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Wahlen zum Vorstand des Vereins
 - Wahl eines/einer Vorsitzenden
 - Wahl einer Beisitzerin/eines Beisitzers (UT)
 - Wahl zweier Kassenprüferinnen/zweier Kassenprüfer
10. Haushaltsvorschlag 2023
11. Ausschau auf das Jahr 2023
12. Verschiedenes

Top 1 – Begrüßung

Der 2. Vorsitzende Dr. Udo Ott begrüßt die Anwesenden. Die JHV ist mit 31 anwesenden Mitgliedern beschlussfähig. Der erste Vorsitzende Rudi Lichtenhagen hält einen kurzen Rückblick auf seine langjährige Vorstandstätigkeit und erläutert, dass er aus gesundheitlichen Gründen nicht zur Wiederwahl als erster Vorsitzender antreten wird. Die Versammlung würdigt sein Wirken mit stehendem Applaus.

Top 2 – Gedenken an verstorbene Mitglieder

Im Jahre 2022 sind fünf Mitglieder als verstorben gemeldet worden. Der 2. Vorsitzende bittet die Anwesenden, sich von ihren Plätzen zu erheben und der Verstorbenen zu gedenken.

Top 3 – Überreichung des Bürgerpreises 2023

Der Bürgerpreis 2023 geht an den Landschaftspflegeverein Dummerdorfer Ufer e.V., insbesondere für den Einsatz des Vereins auf der Halbinsel Priwall. Frau Richter als Mitarbeiterin des Vereins nimmt den Preis entgegen.

Top 4 – Genehmigung des Protokolls der JHV 2022

Das Protokoll wurde im UT-Heft 3/391/2022 veröffentlicht. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Top 5 – Jahresbericht 2022

Bedingt durch die Sterbefälle, Austritte und Neuzugänge hat der GVT zum jetzigen Zeitpunkt 400 Mitglieder.

Hinzu kommen 11 Institutionen (z.B. Schulen, Vereine usw.)

Der Herbstausflug 2022 führte an die Wakenitz und war traditionell gut besucht.

Der Bürgerpreis 2022 wurde posthum Frau Antje Hessler zugesprochen.

Der GVT beteiligte sich an der Kranzniederlegung am Volkstrauertag.

Zur Vorbereitung der Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2023 hat sich ein Planungsausschuss gebildet, der regelmäßig tagt.

Die Bestuhlung im Saal wurde erneuert.

Die Pflegeberatung durch den Pflegestützpunkt fand regelmäßig in der Bücherstube statt.



Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 06. Juni 2023

Finanzielle Zuwendungen gingen an:
Verein Kunst und Kultur – Wind Art
Stadtschule Travemünde– für die Musik-
anlage zum Laternenumzug
Küstenknirpse – Strandwagen (Spende
der Bücherstube)
Müllsammelaktion – Getränke für die
Sammler.innen

Top 6 - Bericht des Kassenwartes

Arne Olsen legt seinen Bericht der Ver-
sammlung vor und erläutert die Einnah-
men und Ausgaben.

Top 7 - Bericht der Kassenprüfer

Frau Haltern verliest den Bericht der Kas-
senprüfer Bernhard Rogge und Holger
Iven. Es lagen grundsätzlich keine Bean-
standungen vor, eine übersichtlichere
Ordnung der Belege wird angeregt.

Top 8 - Entlastung des Vorstandes

Auf Antrag aus der Versammlung wird
beschlossen, dem Vorstand Entlastung zu
erteilen.

Top - 9 Neuwahlen

- Wahl eines/einer Vorsitzenden
Der Vorstand schlägt Frau Sabine Haltern
als erste Vorsitzende der Gemeinnützi-
gen Vereins Travemünde vor. Es erfolgen
keine weiteren Vorschläge. Frau Haltern
wird in offener Wahl einstimmig gewählt.
Sie nimmt die Wahl an.

-Wahl einer Beisitzerin/eines Beisitzers (UT)
Für das Amt eines Beisitzers/einer Beisit-
zerin mit Schwerpunkt UT gibt es keine
Kandidaten. Der Posten bleibt daher un-
besetzt.

- Wahl zweier Kassenprüferinnen/zweier
Kassenprüfer

Aus der Versammlung erfolgt der Vor-
schlag zur Wiederwahl von Herrn Rogge
und Herrn Iven. Weitere Vorschläge erfol-
gen nicht. Herr Rogge und Herr Iven ha-
ben im Vorfeld erklärt, dass sie eine mög-
liche Wahl annehmen würden.

Top 10 - Haushaltsvoranschlag 2023

Der Kassenwart legt den Haushaltvor-
anschlag 2023 vor. Planergebnis ist ein
Überschuss von 5.000,00 Euro.

Top 11 - Ausschau auf das Jahr 2023

Für das Jahr 2023 gilt weiterhin:

- Im Jahr 2023 feiert der Gemeinnützi-
ge Verein sein 175-jähriges Bestehen. Im
Januar gab es aus diesem Anlass einen
Neujahrsempfang für Mitglieder, der gut
besucht wurde.

Im Mai 2023 fand eine ebenfalls gut an-
genommene Fotoausstellung zum Thema
„Travemünde im Wandel der Zeit“ im be-
nachbarten Gemeindehaus statt. Alt- und
Neu-Travemünder verschiedensten Alters
nutzten das Angebot.

- Der große Saal wird gegen Erstattung
der Betriebskosten den drei Chören der
Liedertafel

montags und donnerstags zur Verfügung
gestellt. Für Familienfeiern steht der Saal
nicht mehr zur Verfügung.

- Der Ortsrat Travemünde kann an jedem
dritten Mittwoch im Monat über den gro-
ßen Saal verfügen; z. B. für öffentliche
Ortsratssitzungen.
Eine Nutzungsgebühr wird nicht erho-
ben.

- Im Sommer 2023 gastiert jeden Dienstag
und Freitag wieder das Puppentheater für



Kinder und Erwachsene im Großen Saal des Gesellschaftshauses. Als Vergütung für die Nutzung des Saales ist ein Betrag von 15 % der jeweiligen Tageseinnahmen vereinbart.

- Die Bücherstube wird nach wie vor dienstags bis freitags von 15:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Als ehrenamtliche Helferinnen stehen sieben Mitglieder des GVT zur Verfügung.

- Der Herbstausflug wird in diesem Jahr am 12. September stattfinden und führt nach Schwerin.

Top 12 -Verschiedenes

Es liegen keine Beiträge zu „Verschiedenes“ vor.

Travemünde, den 22. Juni 2023

Protokoll erstellt durch:

Christine Jaacks-Mirow
Schriftführerin

Für die Richtigkeit:

Sabine Haltern
1. Vorsitzende



Satzung des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde e.V.

in der gültigen Fassung vom 08.03.2011



§ 1 Name, Sitz und Zweck des Vereins

Der Gemeinnützige Verein zu Travemünde e.V., gegründet am 28. November 1848 durch Mitglieder der Liedertafel, hat seinen Sitz in Travemünde. Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck des Vereins ist die Förderung der/des

- a) Heimatpflege und Heimatkunde
- b) Kunst und Kultur
- c) Jugend- und Altenhilfe
- d) Naturschutzes und der Landschaftspflege

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Durchführung von Vortrags- und anderen kulturellen Veranstaltungen sowie die Mitherausgabe eines heimatkundlichen Periodikums.

Untergeordnet werden die vorgenannten Zwecke durch Beschaffung und Weitergabe von Mitteln an andere steuerbegünstigte Körperschaften und Körperschaften des öffentlichen Rechtes verwirklicht.

Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 2 Mitgliedschaft

Dem Verein kann jede natürliche und juristische Person als Mitglied angehören.

Die Mitgliedschaft ist schriftlich unter Anerkennung der Vereinssatzung beim

Vorstand zu beantragen, der über die Aufnahme entscheidet.

Die Mitgliedschaft erlischt durch:

- a) Austritt
- b) Ausschluss
- c) Tod.

Der Austritt muss dem Vorstand gegenüber schriftlich erklärt werden. Die Kündigungsfrist beträgt 3 Monate zum Jahreschluss. In besonderen Fällen kann der Vorstand den vorzeitigen Austritt eines Mitgliedes gestatten.

Ein Mitglied kann vom Vorstand aus dem Verein ausgeschlossen werden:

- a) wegen erheblicher Verletzung satzungsgemäßer Verpflichtungen
- b) wegen Zahlungsrückstandes mit Beiträgen von mehr als einem Jahresbeitrag trotz Mahnung
- c) wegen eines schweren Verstoßes gegen die Interessen des Vereins und
- d) wegen unehrenhafter Handlungen

Vor der Entscheidung ist dem entsprechenden Mitglied Gelegenheit zu geben, sich mündlich dem Vorstand gegenüber zu rechtfertigen.

Die Entscheidung des Vorstandes erfolgt schriftlich und ist mit Gründen zu versehen. Der Bescheid über den Ausschluss ist durch eingeschriebenen Brief zuzustellen. Gegen die Entscheidung ist die Berufung an die Mitgliederversammlung zulässig. Die Berufung ist binnen drei Wochen nach Absendung der Entscheidung schriftlich vorzulegen.

Die Mitgliederversammlung entscheidet endgültig.

Bei Beendigung der Mitgliedschaft bleiben die Beitragspflicht und sonstige Verpflichtungen gegenüber dem Verein bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahres bestehen.



Satzung des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde e.V.

in der gültigen Fassung vom 08.03.2011

§ 3 Rechte und Pflichten der Mitglieder

Die Mitglieder sind berechtigt, im Rahmen des Vereinszweckes an den Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen. Alle Mitglieder sind verpflichtet, sich entsprechend der Satzung des Vereins zu verhalten. Die Mitglieder sind zu gegenseitiger Rücksichtnahme und Kameradschaft verpflichtet. Die Mitglieder haben die Beiträge zu entrichten, deren Höhe und Fälligkeit von der Mitgliederversammlung bestimmt werden.

§ 4 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind:

- 1.) Die Mitgliederversammlung
- 2.) Der Vorstand

Oberstes Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung, die zuständig ist für:

- a) Entgegennahme der Berichte des Vorstandes und der Kassenprüfer
- b) Entlastung und Wahl des Vorstandes
- c) Wahl des Kassenprüfers
- d) Festsetzung der Beiträge
- e) Genehmigung des Haushaltsplanes
- f) Satzungsänderungen
- g) Beschlussfassung über Anträge
- h) Entscheidung über die Berufung gegen den ablehnenden Entscheid des Vorstandes nach § 2
- i) Auflösung des Vereins.

Die Mitgliederversammlung findet mindestens einmal jährlich statt und wird von dem Vorsitzenden einberufen.

Mit der Einberufung der Mitgliederversammlung ist die Tagesordnung mitzuteilen. Anträge auf Satzungsänderung müssen bei der Bekanntgabe der Tagesordnung wörtlich mitgeteilt werden.

Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

Bei Beschlüssen und Wahlen entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen

gültigen Stimmen. Stimmenthaltungen gelten nicht als abgegebene Stimmen. Stimmgleichheit bedeutet Ablehnung. Satzungsänderungen erfordern eine 2/3 Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Bei Wahlen muss eine geheime Abstimmung erfolgen, wenn diese von 5 vom Hundert der Anwesenden beantragt wird. Das Stimmrecht kann nur persönlich von volljährigen Personen ausgeübt werden.

§ 5 Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus:

- a) dem Vorsitzenden
- b) dem stellvertretenden Vorsitzenden
- c) dem Kassenwart
- d) dem Schriftführer
- e) 1-3 Beisitzern

Die Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden sowie der Beisitzer erfolgt auf die im vorhergehenden Kalenderjahr bezogene Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder.

Die Wahl der Vorstandsmitglieder erfolgt für einen Zeitraum von 3 Jahren.

Sie bedarf der Zustimmung der Vorsteherchaft der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit in Lübeck.

Vorstand im Sinne des § 26 BGB und berechtigt, den Verein nach außen zu vertreten, sind der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende, und zwar jeder für sich.

Der jeweilige Vorsitzende muss Mitglied der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit sein.

Der Vorstand kann einen beratenden Beirat berufen.

§ 6 Das Verhältnis des Vereins zur Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit

Der Verein ist der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit angegliedert.

Der Vorsitzende gehört dem bei der Ge-



sellschaft gebildeten Vorstandsrat der angegliederten Vereine an. Er kann nicht gleichzeitig Vorsitzender eines anderen angegliederten Vereins sein.

Die Satzung des Vereins bedarf in Ihrer jeweiligen Fassung der Genehmigung der Vorsteherschaft der Gesellschaft.

Die Vorsteherschaft der Gesellschaft oder ein von ihr bestimmter Vorsteher der Gesellschaft können vom Vorsitzenden des Vereins jederzeit Auskunft über Vereinssangelegenheiten, insbesondere das Kassen- und Rechnungswesen, verlangen. Sie können an der Mitgliederversammlung teilnehmen.

§ 7 Die Haushaltsführung des Vereins

Das Geschäfts- und Rechnungsjahr läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember.

Der Haushaltsplan des Vereins hat alle Einnahmen und Ausgaben, die für das Rechnungsjahr zu erwarten sind, nach der Zweckbestimmung und dem Ansatz getrennt auszuweisen und auszugleichen.

Der Vorstand des Vereins hat bei der Verwaltung des ihm anvertrauten Vereinsvermögens jede Sorgfalt zu vertreten. Er ist zu einem sparsamen und wirtschaftlichen Finanzgebaren verpflichtet.

§ 8 Schlußvorschriften

Bei Auflösung des Vereins oder Wegfall der steuerbegünstigten Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an die „Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit“ in Lübeck. Diese hat es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke in Travemünde zu verwenden.

Die Satzung tritt mit dem Tage ihrer Genehmigung durch die Vorsteherschaft der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit in Lübeck, die nach der Annahme der Satzung durch die Mitgliederversammlung des Vereins einzuholen ist, in Kraft. Gleichzeitig verliert die bis dahin geltende Satzung ihre rechtliche Wirkung.

